



Amtsblatt

Sondernummer 6 / 5. Dezember 2008

B 1207 B

Inhalt	Seite	
<i>Jahresabschluss und Lagebericht der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr 2007</i>		<i>Jahresabschluss der SWM Versorgungs GmbH für das Geschäftsjahr 2007</i> 696
<i>Lagebericht</i>	650	
<i>Bilanz zum 31.12.2007</i>	654	
<i>Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2007</i>	655	<i>Jahresabschluss der SWM Services GmbH für das Geschäftsjahr 2007</i> 696
<i>Anhang</i>		<i>Jahresabschluss der SWM Infrastruktur GmbH für das Geschäftsjahr 2007</i> 696
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	656	
- Erläuterungen zur Bilanz	657	
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	661	
- Sonstige Angaben	664	
- Organe der Stadtwerke München GmbH	665	
- Anlage 1 zum Anhang	666	
- Anlage 2 zum Anhang	667	
<i>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</i>	669	<i>Jahresabschluss der SWM Infrastruktur Region GmbH für das Geschäftsjahr 2007</i> 696
<i>Konzernjahresabschluss und Konzernlagebericht der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr 2007</i>		<i>Jahresabschluss der SWM Kundenservice GmbH für das Geschäftsjahr 2007</i> 696
<i>Konzernlagebericht</i>	670	
<i>Konzernbilanz zum 31.12.2007</i>	677	
<i>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2007</i>	678	<i>Jahresabschluss der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) für das Geschäftsjahr 2007</i> 696
<i>Konzern-Kapitalflussrechnung</i>	679	
<i>Konzern-Eigenkapitalspiegel per 31.12.2007</i>	680	
<i>Konzernanhang</i>		
- Konsolidierungskreis	681	
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	681	
- Erläuterungen zur Bilanz	683	
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	687	
- Sonstige Angaben	689	
- Organe der Stadtwerke München GmbH	691	
- Anlage 1 zum Konzernanhang	692	
- Anlage 2 zum Konzernanhang	693	
<i>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</i>	695	



Jahresabschluss und Lagebericht der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr 2007

LAGEBERICHT

Geschäftsumfang

In einem zunehmend wettbewerbsintensiven und von schwierigen rechtlichen Rahmenbedingungen geprägten Umfeld konnten sich die Stadtwerke München GmbH (SWM) auch im Geschäftsjahr 2007 behaupten. Sie verfügen weiterhin über eine solide Finanz- und Ertragskraft. Der neu gesetzte Ordnungsrahmen wird langfristige Auswirkungen auf die SWM haben und bietet neben Herausforderungen auch zahlreiche neue Marktchancen, die die SWM in den kommenden Jahren gezielt erschließen wird.

Der Geschäftsumfang der SWM umfasst die Zentralfunktionen des Konzerns, die Beteiligungen, das Portfoliomanagement, den Betrieb der Bäder sowie die Stromerzeugung der Wasserkraftwerke. Darüber hinaus besorgt die Gesellschaft die Betriebsführung der Abfallverbrennung für die Landeshauptstadt München.

Das operative Geschäft der Versorgung im Konzern wird seit dem Geschäftsjahr 2004 von folgenden Gesellschaften auf der Grundlage von Pachtverträgen mit den SWM durchgeführt:

- SWM Services GmbH
- SWM Versorgungs GmbH
- SWM Infrastruktur GmbH
- SWM Infrastruktur Region GmbH
- SWM Kundenservice GmbH (seit dem 01.07.2007 - zuvor SWM Consulting & Service GmbH).

Der Betrieb des Nahverkehrs wird seit dem Geschäftsjahr 2002 durch die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) wahrgenommen – einem 100 %igen Tochterunternehmen der Stadtwerke München GmbH. Die SWM erbringen als ein Subunternehmen der MVG die zur Durchführung des Verkehrs (durch U-Bahn, Buslinien und Straßenbahn) erforderlichen Verkehrsleistungen und gestatten der MVG die Nutzung der Infrastruktur.

Zwischen der SWM und allen oben aufgeführten Gesellschaften bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

Bäder

München verfügt mit seinen 18 modernen Hallen- und Freibädern sowie den Saunaangeboten und dem Prinzregenten-Eisstadion über eine außerordentlich attraktive Bäder- und Saunalandschaft. Neben der Olympia-Schwimmhalle, die seit ca. einem Jahr auch zum Angebot der M-Bäder gehört, haben die SWM ihr Fitness-Angebot grundlegend erweitert: Im Nordbad befindet sich mit 4.000 qm das modernste Fitness- und Aqua-Center Münchens, das mit über 1.200 Mitgliedern eine hohe Kundenakzeptanz aufweist.

In den M-Bädern stehen allen Badegästen umfangreiche Sport-, Freizeit- und Wellnessangebote zur Verfügung, und

zwar - im Vergleich zu anderen Großstädten - zu einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Zusätzlich gibt es seit Herbst 2007 für das Westbad das familienspezifische Kombiticket „MVV-Familientimeskarte Westbad“. Mit der Verknüpfung der regulären Familientimeskarte Westbad und der ganztägigen Nutzung des MVV-Netzes schaffen MVV und SWM ein familien- und umweltfreundliches Angebot in einem der attraktivsten Freizeitbäder Münchens.

Um der Öffentlichkeit auch weiterhin eine abwechslungsreiche und ansprechende Bäderlandschaft anbieten zu können, investieren die SWM auch in den nächsten Jahren in die Modernisierung der M-Bäder. Der Umbau des Südbades ist ein Schwerpunkt in diesem Jahr und wird bis Herbst 2008 abgeschlossen sein.

Grundlage des Stadtwerke München GmbH Bäderkonzeptes bleibt weiterhin die Qualitäts- und Rentabilitätsstrategie. Ein attraktives Badangebot, interessante zusätzliche Kursangebote, Wellness und weitere neue Attraktivitäten sichern den Ergebnisbeitrag. Moderne Bädertechnik trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken und die Ressourcen zu schonen. Dies bestätigt auch die erfolgreiche Auditierung der Bäder im Rahmen der EMAS Zertifizierung und der EU-Öko-Audit-Verordnung.

Verkehr

Die Stadtwerke München GmbH ist von der Landeshauptstadt mit der Vorhaltung der Verkehrsinfrastruktur betraut, sofern die MVG dafür gegen ein Nutzungsentgelt Verkehrsleistungen erbringt. Auf der Basis gesonderter Vereinbarungen verantwortet sie auch die Erweiterung der Verkehrsinfrastruktur, sofern die MVG mit dieser Infrastruktur Verkehrsleistungen anzubieten beabsichtigt. Gleichzeitig gestattet die SWM der MVG die Nutzung der Verkehrsinfrastruktur und erbringt als Subunternehmerin der MVG die zur Durchführung der U-Bahn-, Straßenbahn- und Busverkehre erforderlichen Betriebsleistungen. Die Betriebsleistung der MVG-Buslinien wird gemeinsam mit privaten Kooperationspartnern erbracht.

Die MVG hat auch 2007 das Ziel erreicht, eine eigenwirtschaftliche Verkehrsbedienung zu sichern. Dazu haben sowohl Maßnahmen auf der Aufwandsseite als auch auf der Ertragsseite beigetragen. Das besondere Augenmerk richtet sich dabei auf Maßnahmen der MVG-Dienstleister bzw. Kooperationspartner (SWM Unternehmensbereich Verkehr und private Busunternehmen). 2007 ist es erfreulicherweise gelungen, die Fahrgastzahlen und damit auch die Einnahmen - ausgehend von dem hohen Niveau des Vorjahres - nochmals zu steigern. Die Anstrengungen führten per saldo trotz der deutlichen Reduzierung der staatlichen Ausgleichszahlungen zu einem positiven Jahresergebnis der MVG.

Der Leistungsumfang konnte 2007 für die Fahrgäste mit der Verlängerung der U 3 um einen 2,2 km langen Streckenabschnitt mit den zwei neuen U-Bahnhöfen Oberwiesenfeld und Olympia-Einkaufszentrum auf hohem Niveau nochmals erhöht werden. Auch wurden neue Buslinien eingerichtet, wie die neue MetroBus Linie 60 und die StadtBus Linie 175. Für die neue Tramlinie 23 mit ca. 3 km Streckenlänge in die Parkstadt Schwabing fand der Spatenstich statt.

Die Leistungsqualität konnte durch die Inbetriebnahme weiterer neuer noch umweltfreundlicherer Fahrzeuge sowie durch die kontinuierliche Verbesserung des Kundenservice weiter verbessert werden. Im Jahr 2007 durchgeführte Befragungen zeigen weiterhin eine hohe Kundenzufriedenheit.

Personal

Einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren für die SWM ist die Verfügbarkeit von qualifizierten Mitarbeiter/innen zum richtigen Zeitpunkt. Dafür ist das Geschäftsfeld Personalmanagement verantwortlich. Die darin gebündelten Einheiten begegnen den sich ständig ändernden internen und externen Rahmenbedingungen adäquat und sichern somit die Leistungs- und Innovationsfähigkeit der Mitarbeiter und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit der SWM dauerhaft.

Die strategische Entwicklung der SWM spiegelt sich in der Personalstrategie wider; die personellen Handlungsbedarfe und Engpässe werden rechtzeitig identifiziert und in einer langfristigen Personalplanung berücksichtigt. Hierbei arbeiten sowohl die Ausbildung, die Personalpolitik, die Personalreferenten als auch die Management- und Personalentwicklung, das Personalcontrolling und das Service-Center Personal eng zusammen.

Eine besondere Rolle spielt die Ausbildung der SWM, die sich zu einem der größten und erfolgreichsten Ausbildungszentren in München entwickelt hat. Die Qualität der Leistungen der Ausbildung werden von den Auszubildenden der SWM, aber auch von Kooperationspartnern in Bildung, Industrie und Handwerk sehr anerkannt. Die Prüfungsergebnisse der SWM Auszubildenden im jüngsten Abschlussjahrgang sowie auch die Jahre zuvor waren stets besser als der IHK-Durchschnitt. Und auch in Zukunft werden die SWM ihre Aufgabe als Ausbildungsbetrieb auf hohem Niveau weiterhin erfüllen: 90 neue SWM Auszubildende und 14 Auszubildende für die Landeshauptstadt München haben am 01.09.2007 ihre Lehre bei der SWM begonnen.

Der demografische Wandel der kommenden Jahre wirkt sich sowohl auf die interne als auch externe Unternehmenssituation aus und stellt die Personalarbeit der SWM vor eine ganz neue Herausforderung. Die SWM hat aus diesem Grunde das Projekt "Leistung fördern, Zukunft gestalten" gestartet. Der Fokus liegt dabei auf Themen wie Know-how-Erhalt im Unternehmen, die Zusammenarbeit von verschiedenen Altersstufen sowie eine Reihe von gesundheitlichen Aspekten. Eine intensive Mitarbeiterbindung gehört ebenso dazu wie eine offensive Personalgewinnung. Es sind hier entsprechende Handlungsfelder definiert, um die Personalarbeit künftig unter dem Aspekt des Wandels neu auszurichten.

Neben der Hausausforderung, dem demografischen Wandel adäquat zu begegnen, stellt die stetig hohe Nachfrage nach Spezialisten und Fachkräften bei gleichzeitig attraktivem Marktumfeld die SWM vor eine enorme Herausforderung. Mit dem Kompetenz- und Karrieremanagement, das Leistungsträger durch interessante Entwicklungsmaßnahmen und realistische Perspektiven an das Unternehmen bindet, wird diesem Risiko begegnet.

Ein weiterer Meilenstein war die Einführung des neuen Tarifvertrages Nahverkehrsbetriebe Bayern (TV-N) zum Jahresbeginn sowie die erfolgreiche tarifvertragliche Überleitung der knapp 3.000 Beschäftigten des Unternehmensbereichs Verkehr zum 01.07.2007. Die Einführung des Tarifvertrages TV-N ermöglichte zudem im laufenden Jahr - nach fast drei Jahren Einstellungsstopp - die Neueinstellung von 102 Fahrerinnen und Fahrer für U-Bahn, Bus und Tram sowie von Kontrollschaffnern.

Portfoliomanagement

Neu hinzugekommen in 2007 ist die Einheit zentrales Portfoliomanagement. Der Aufbau des zentralen Portfoliomanagements als "Energiedrehscheibe" bildet einen wesentlichen Bestandteil zur Risikoabsicherung des Kerngeschäfts sowie für die künftige strategische Ausrichtung der SWM im nationalen und internationalen Energiemarkt. Im Portfoliomanagement findet die SWM übergreifende Optimierung und das Risikomanagement der Portfolien entlang der Wertschöpfungskette - von der Erzeugung über den Vertrieb bis zum Handel - nach klar definierten strategischen Vorgaben und Risikolimiten statt.

Geschäftsentwicklung

Ertragslage

Die Umsatzerlöse mit 1.134,3 Mio. € haben gegenüber dem Vorjahr (1.268,5 Mio. €) um 134,2 Mio. € abgenommen. Die Gaserlöse haben sich um 212,6 Mio. € verringert. Gegenläufig wirken sich die Stromerlöse aus dem Verkauf der Stadtwerke München GmbH an die SWM Services GmbH und an die SWM Infrastruktur GmbH aus. Hauptsächlich durch die Übernahme der Olympia-Schwimmhalle im Geschäftsjahr konnten 2007 die Besucherzahlen der Bäder um 9,1 % auf 3.775 Tsd. gesteigert werden, obwohl die Freibäder durch den verregneten Sommer einen Rückgang von 187 Tsd. Badegästen hatten.

Die Erlöse der Bäder sind im Wesentlichen aufgrund der erstmaligen Einbeziehung der Badegäste der Olympia-Schwimmhalle angestiegen. Bei den anderen Bädern konnten die Erlösminderungen der Freibäder durch die Umsatzsteigerungen der Hallenbäder weitgehend ausgeglichen werden. Die Sonstigen Umsatzerlöse enthalten Erlöse für Konzerndienstleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 183,9 Mio. € enthalten Überschüsse aus dem Abgang von Sachanlagevermögen in Höhe von 37,6 Mio. €.

Der Materialaufwand blieb mit 485,9 Mio. € (Vorjahr: 941,2 Mio. €) unter dem Vorjahresaufwand.

Der Personalaufwand reduzierte sich auf 191,9 Mio. € (Vorjahr: 220,8 Mio. €). Die Anzahl der Mitarbeiter 2007 verringerte sich um 60 auf durchschnittlich 3.581 Mitarbeiter/innen.

Der Rückgang der Abschreibungen von 244,8 Mio. € auf 205,3 Mio. € beruht im Wesentlichen auf im Vorjahr letztmalig abgeschriebenem Vermögensgegenständen.

Das Finanzergebnis liegt mit 282,9 Mio. € knapp unter dem des Vorjahres (295,9 Mio. €). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 382,2 Mio. € (Vorjahr: 854,1 Mio. €).

Das Jahresergebnis in Höhe von 189,4 Mio. € wird gemäß dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag an den BgA U-Bahn und -verpachtung der Landeshauptstadt München abgeführt.

LAGEBERICHT

Vermögenslage

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 214.216 T€.

	2007 T€	2006 T€
Erzeugung	24.654	29.207
Versorgung (ohne Erzeugung)	123.308	97.132
Bäder	8.282	3.024
Verkehr	38.001	55.442
Zentrale Bereiche	19.971	16.332
Stadtwerke München GmbH	214.216	201.137

Im Erzeugungsbereich wurden die Investitionen im Wesentlichen in der Geothermie Sauerlach sowie in der Erneuerung der Leittechnik im HKW Nord verwendet. Bei der Versorgung lag der Schwerpunkt im Ausbau der Verteilungsanlagen und Verteilungsnetze für die Energie- und Wasserversorgung und der Hausanschlussleitungen und Kundenanschlüsse. In der Wassergewinnung wurde der Hofoldingner- oder Edith-Stollen (Wasser-Transportleitung) im WJ 2007 fertiggestellt.

Im Unternehmensbereich Verkehr wurden 28 neue Busse in Betrieb genommen und mit den Arbeiten auf der Neubaustrecke der Straßenbahn Linie 23 wurde begonnen. In den zentralen Bereichen wurde im Wesentlichen in den Bereichen Immobilien, z.B. für das Münchner Technologie Zentrum und in die Innenstadtbüros investiert. Das Anlagevermögen ist durch das Eigenkapital und die Rückstellungen gedeckt.

Finanzlage

	2007 T€	2006 T€
Cash Earnings nach DVFA/SG	378.415	841.580
Veränderung der übrigen Aktiva/Passiva	182.693	- 499.579
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	561.108	342.001
Mittelzufluss (+)/Mittelabfluss (-) aus der Investitionstätigkeit	- 278.380	- 153.063
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 260.487	21.016
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	+ 22.241	+ 209.954
Finanzmittelbestand zum 01.01.	1.335.016	1.125.062
Finanzmittelbestand zum 31.12.	1.357.257	1.335.016

Aus dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (561.108 T€) sowie den Einzahlungen aus Anlagen- und Wertpapierverkäufen (63.593 T€) konnten die gesamten Sach- und Finanzanlageinvestitionen (341.973 T€) finanziert werden.

Der Restbetrag führte unter Berücksichtigung des Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit zu einer Zunahme des Finanzmittelbestandes um 22.241 T€.

Der Investitionsplan für das Jahr 2008 sieht einen Finanzbedarf in Höhe von 851.929 T€ für Investitionen in Sach- und Finanzanlagen vor, darin sind für den Ausbau der Netze 98.769 T€, für verschiedene Investitionen im Zentralbereich 107.066 T€ und für das Ressort Schiene der Verkehrsbetriebe 131.827 T€ vorgesehen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die SWM verfügt über ein unternehmensweites Frühwarn- und Risikomanagementsystem gemäß KonTraG. Mit diesem Risikomanagementsystem ist sichergestellt, dass alle innerhalb der SWM existierenden Risiken systematisch erfasst, bewertet und in einem permanent fortgeschriebenen Risikokatalog umfassend dokumentiert werden.

Der Ausbau des zentralen Portfoliomanagements zur risikooptimierten Steuerung über die gesamte Wertschöpfungskette Energie war ein Schwerpunkt in 2007. Die Portfolien von Erzeugung, Vertrieb und Handel nehmen jeweils ihre unternehmerische Verantwortung auf Basis einheitlicher Marktinformationen, klar definierter strategischer Vorgaben sowie Risikolimiten wahr.

Kernrisiken der Badebetriebe sind neben nicht kalkulierbaren Witterungsverhältnissen, die sich hauptsächlich auf die Besucherzahlen und Erlöse der Freibäder auswirken, mögliche Schadensersatzforderungen aus Sach- und Personenschäden sowie – aufgrund der konjunkturellen Situation – weiter steigende Preise bei Bau- und Materialkosten.

Im Verkehrsbereich zeichnet sich durch weitere Kürzungen öffentlicher Mittel einerseits sowie unbeeinflussbarer Aufwandssteigerungen andererseits ab, dass die Sicherstellung der Eigenwirtschaftlichkeit und damit auch die Finanzierbarkeit des erneut wachsenden Leistungsvolumens weiterhin eine große Herausforderung darstellen wird. Weiterhin führt die kommunale Finanzsituation, einhergehend mit massiven Kürzungen staatlicher Ausgleichszahlungen, z. B. für die Beförderung von Auszubildenden zu ermäßigten Tarifen (§ 45 a PBefG), zu einer weiteren Verschärfung der Finanzierungsbedingungen im ÖPNV. Erschwerend macht sich bemerkbar, dass der Freistaat Bayern die Förderung der Busbeschaffung eingestellt hat.

Die SWM sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Liquiditätsrisiken, Kreditrisiken, Kursrisiken aus Wertpapieren sowie Risiken aus der Änderung von Währungskursen, Zinssätzen und Ratings ausgesetzt. Die zentrale Steuerung und Überwachung dieser Risiken wird in speziellen Konzernrichtlinien geregelt.

Unternehmenspolitik ist, die bestehenden Risiken auch durch Einsatz von derivativen Risikogrenzen zu beachten. Als derivative Finanzinstrumente werden vorwiegend Termingeschäfte, Swaps, Optionen, Forward Rate Agreements sowie Zins-, Aktien- und Indexfutures eingesetzt.

Durch eine frühzeitige Liquiditätsplanung sowie ausreichende Banklinien ist sichergestellt, dass dem Konzern jederzeit genügend Liquidität zur Verfügung steht. Kreditbeziehungen werden grundsätzlich mit namhaften deutschen und internationalen Banken und anderen Handelspartnern mit guter Bonität gepflegt.

Nachtragsbericht

Änderungen nach Beendigung des Geschäftsjahres, welche die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinflussen, liegen nicht vor.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2008 werden die geplanten Investitionen in Sachanlagen 487,3 Mio. € betragen. Die Investitionen im Unternehmensbereich Verkehr betreffen überwiegend Gleiserneuerungen sowie den Ausbau des Schienennetzes, insbesondere die Neubaustrecke Linie 23. Darüber hinaus sind weitere Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur vorgesehen.

Trotz der witterungsbedingten Absatzrückgänge rechnen wir lediglich mit einer gleichbleibenden Entwicklung des operativen Ergebnisses. Änderungen in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Auswirkung neuer gesetzlicher Vorschriften und ein weiterer Anstieg der Gradtagszahlen, insbesondere in den Wintermonaten, können das prognostizierte Jahresergebnis 2008 wesentlich beeinflussen.

**Bilanz
der Stadtwerke München GmbH
zum 31.12.2007**

	31.12.2007	Vorjahr	Anhang
	T€	T€	
AKTIVA			
<u>Anlagevermögen</u>			1
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.539	6.194	
Sachanlagen	1.999.379	2.042.375	
Finanzanlagen	1.411.025	1.299.749	
	3.418.943	3.348.318	
<u>Kernbrennelemente</u>	14.334	12.814	2
<u>Umlaufvermögen</u>			
Vorräte	52.574	38.837	3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	899.344	513.419	4
Wertpapiere	1.149.342	1.225.381	5
Flüssige Mittel	15.827	277.981	6
	2.117.087	2.055.618	
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	3.859	3.761	7
	5.554.223	5.420.511	
PASSIVA			
<u>Eigenkapital</u>			8
Gezeichnetes Kapital	485.000	485.000	
Kapitalrücklage	1.349.097	1.081.717	
Gewinnrücklagen	45.569	45.569	
	1.879.666	1.612.286	
<u>Sonderposten mit Rücklageanteil</u>	35.504	2.223	9
<u>Sonderposten für Investitionszuschüsse</u>	160.012	177.754	
<u>Rückstellungen</u>	2.491.502	2.407.331	10
<u>Verbindlichkeiten</u>	977.773	1.220.748	11
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	9.766	169	12
	5.554.223	5.420.511	

**Gewinn- und Verlustrechnung
der Stadtwerke München GmbH
für das Geschäftsjahr 2007**

	2007	Vorjahr	Anhang
	T€	T€	
Umsatzerlöse	1.134.316	1.268.521	13
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	541	368	
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.010	2.074	
Sonstige betriebliche Erträge	183.851	800.030	14
Materialaufwand	485.864	941.218	15
Personalaufwand	191.917	220.833	16
Abschreibungen	205.314	244.843	17
Sonstige betriebliche Aufwendungen	338.357	105.907	18
Finanzergebnis	282.900	295.873	19
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	382.166	854.065	
Steuern	192.765	193.938	20
Aufwendungen aus Gewinnabführung	189.401	660.127	21
Jahresüberschuss	0	0	

ANHANG

Vorbemerkung

Der vorliegende Abschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Dabei werden die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes beachtet. Die Gliederung des Jahresabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besseren Information wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert ausgewiesen werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear abgeschrieben. Die Zugänge bei den Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei Eigenleistungen umfassen die Herstellungskosten Fertigungslöhne, Fertigungsmaterial, Maschinen- und Fuhrleistungen sowie angemessene Teile von Gemeinkosten. Aufgrund des BMF-Schreibens vom 27.05.2003 werden ab dem Wirtschaftsjahr 2003 die empfangenen Ertragszuschüsse für Verteilungsanlagen direkt von den bezuschussten Anlagegütern abgesetzt.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv, dabei wird auf die lineare Methode übergegangen, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Bei Badebetrieben wird ab dem Geschäftsjahr 2007 für den gesamten Anlagenbestand die lineare Abschreibungsmethode angewandt. Die Nutzungsdauer wird nach den amtlichen AfA-Tabellen und unter Berücksichtigung branchenüblicher Besonderheiten festgelegt. Für die Zugänge der Geschäftsjahre 2001-2005 betrug die AfA das Zweifache der linearen AfA bzw. 20 % (steuerliche Obergrenze). Aufgrund gesetzlicher Änderungen erhöht sich die AfA ab dem Geschäftsjahr 2006 auf das Dreifache des AfA-Satzes der linearen AfA bzw. 30 % (steuerliche Obergrenze). Wäre in den Jahren 2001-2005 eine degressive AfA von 30 % vorgenommen worden, ergäbe sich eine höhere Abschreibungsrate von 18.989,8 T€. Geringwertige Wirtschaftsgüter i.S.d. § 6 Abs. 2 EStG werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Seit dem Wirtschaftsjahr 2004 wird bei beweglichen Vermögensgegenständen nur noch die zeitanteilige Abschreibung (pro rata temporis) angesetzt.

Die bis zum Geschäftsjahr 2003 erhaltenen Kapitalzuschüsse werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsweise des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst und als Korrekturposten zum Abschreibungsaufwand verbucht.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu den Anschaffungskosten und die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die verzinslichen Ausleihungen werden mit dem Nominalwert bilanziert; das gilt teilweise auch für unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Darlehen.

Die Aufgliederung in der Bilanz zusammengefasster Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Jahre 2007 ist im Anlagespiegel separat dargestellt (Anlage 1 zum Anhang).

Die Kernbrennelemente einschließlich der geleisteten Anzahlungen werden als gesonderter Bilanzposten zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit den bis zum jeweiligen Fertigungsstand angefallenen Kosten, soweit nicht aufgrund der Marktentwicklung ein niedrigerer Wert anzusetzen ist. Die Abschreibungen werden arbeitsabhängig nach Maßgabe des Verbrauchs und leistungsabhängig nach Maßgabe der Nutzungsdauer des Reaktors vorgenommen.

2. Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessen vorgenommen.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert und unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bilanziert.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Für die nach dem Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 vorgeschriebene Wertaufholung bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens wurden Zuschreibungen vorgenommen, sofern die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen aus den Vorjahren entfallen sind.

3. Sonderposten

Als Sonderposten mit Rücklageanteil ist eine Rücklage gemäß § 6b EStG enthalten. Die erhaltenen Kapitalzuschüsse werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsweise des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst und als Korrekturposten zum Abschreibungsaufwand verbucht.

4. Rückstellungen

Für die Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen nach der Teilwertmethode unter Verwendung der Richttafeln 2005 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,25 % (Vorjahr: 4,25 %) vor. Im Geschäftsjahr 2007 werden bei Beamten eine Besoldungs- und Versorgungsdynamik von 1,5 % und bei den Arbeitern und Angestellten ein Anwärtstrend von 1,9 % sowie eine Rentendynamik von 1,0 % berücksichtigt.

Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich sind als eigene Position ausgewiesen. Die Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen zum Nominalwert passiviert. Bei ihnen, wie auch bei den Steuer- und Sonstigen Rückstellungen, wird allen erkennbaren Risiken nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen, dabei sind Teilbeträge zum Barwert bilanziert.

5. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten ist im Anhang dargestellt.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Hier verweisen wir auf den Anlagespiegel in der Anlage 1 zum Anhang.

2. Kernbrennelemente

Entwicklung der Buchwerte	Stand 31.12.2006	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2007
	T€	T€	T€	T€	T€
Fertige Kernbrennelemente	7.605	-	+ 8.451	6.992	9.064
Kernbrennelemente in Fertigung	5.209	8.512	- 8.451	-	5.270
	12.814	8.512	-	6.992	14.334

Bei den Kernbrennelementen in Fertigung wurde keine Zuschreibung vorgenommen.

3. Vorräte

	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.742	16.677
Unfertige Leistungen	2.184	1.552
Geleistete Anzahlungen	32.648	20.608
	52.574	38.837

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden Zuschreibungen von 7,2 T€ vorgenommen.

ANHANG

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Stand 31.12.2007	davon RLZ länger 1 Jahr	Stand 31.12.2006	davon RLZ länger 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.741	-	9.425	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	784.434	-	475.864	-
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	522	-	658	-
Forderungen gegen Gesellschafter	63.358	-	3.834	-
Sonstige Vermögensgegenstände	27.289	4.033	23.638	2.485
	899.344	4.033	513.419	2.485

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beruhen im Wesentlichen auf Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen aus Leistungsbeziehungen betragen zur SWM Services GmbH 507.012,1 T€, zur SWM Versorgungs GmbH 275.902,5 T€ und zur SWM Kundenservice GmbH 1.454,6 T€.

Die Forderungen gegen Gesellschafter bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 5.366,4 T€ (Vorjahr: 3.833,9 T€), einer Gewerbesteuerforderung aus den Jahren 2005 bis 2007 von 27.523,8 T€ sowie von Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 30.467,3 T€.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Zinsforderungen aus Termingeldanlagen von 13.614,5 T€ (Vorjahr: 19.025,9 T€), eine Umsatzsteuerforderung von 8.578,0 T€ (Vorjahr: 342,2 T€) und Grundstücke, die zum Verkauf vorgesehen sind in Höhe von 1.406,0 T€ (Vorjahr 1.406,0 T€) enthalten.

5. Wertpapiere

Die Wertpapiere enthalten kurz- und mittelfristige Wertpapier- und Fondsanlagen.

6. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen überwiegend kurzfristige Geldanlagen als Termingelder bei Kreditinstituten von 11.197,5 T€ (Vorjahr: 230.712,0 T€).

7. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten enthält vorausbezahlte Bezüge für Januar 2008 in Höhe von 3.378,0 T€, eine Abgrenzung einer Fehlbelegungsabgabe von 434,1 T€ und einen Nutzungsvertrag in Höhe von 37,4 T€.

8. Eigenkapital

	Stand 31.12.2006	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2007
	T€	T€	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	485.000	-	-	485.000
Kapitalrücklage	1.081.717	267.667	287	1.349.097
Gewinnrücklagen	45.569	-	-	45.569
	1.612.286	267.667	287	1.879.666

Der Kapitalrücklage wurden Zahlungen der Gesellschafterin aus der Jahresabrechnung 2006 in Höhe von 267.089,2 T€ und eine Kapitaleinlage in Höhe von 578,7 T€ zugeführt. Für die P+R Anlage Garmischer-/Hansastraße wurden 287,3 T€ entnommen.

Das Vorjahresergebnis in Höhe von 660.127,4 T€ wurde gemäß dem Gewinnabführungsvertrag an die Gesellschafterin abgeführt.

9. Sonderposten

	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
	T€	T€
Sonderposten mit Rücklageanteil	35.504	2.223
Sonderposten für Investitionszuschüsse	160.012	177.754
	195.516	179.977

Der Sonderposten mit Rücklageanteil ist gemäß § 6 b EStG gebildet.

Erhaltene Kapitalzuschüsse zum Anlagevermögen werden im Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden zum Nennwert und abzüglich der zeitanteiligen ergebniswirksamen Auflösung ausgewiesen. Dabei wird die Nutzungsdauer des bezuschussten Wirtschaftsgutes berücksichtigt.

ANHANG

10. Rückstellungen

	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
	T€	T€
Pensionsrückstellungen	938.500	1.068.300
Steuerrückstellungen	4.084	55.180
Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich	466.940	457.829
abzgl. geleistete Anzahlungen	- 28.285	- 28.475
	438.655	429.354
Sonstige Rückstellungen	1.110.263	854.497
Summe	2.491.502	2.407.331

Bei den Pensionsrückstellungen, die auf Basis der Richttafeln 2005 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet wurden, ergab sich eine Auflösung in Höhe von 89.811,3 T€. Zusätzlich wurden Pensionsrückstellungen, die durch Rückdeckungsversicherungen gedeckt sind, um 231,2 T€ aufgestockt. Die zu aktivierenden Deckungskapitalwerte werden in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Der Barwert der Rückdeckungsversicherung ist in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen sind voll dotiert.

Die Steuerrückstellungen enthalten nur die Grundsteuern, da für die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag im Geschäftsjahr 2007 Forderungen gegen die Gesellschafterin bestehen. Die Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich sind in Übereinstimmung mit den handels-

rechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen zum Nominalwert passiviert. Die Rückstellungen zur Entsorgung von Brennelementen werden abbrandabhängig (Arbeitsanteil) bzw. zeitanteilig (Leistungsanteil) angesammelt. Die Rückstellungen für die Stilllegung werden linear angesammelt. Der Kostenermittlung liegen externe Fachgutachten auf der Grundlage einer vollständigen Anlagenbeseitigung zugrunde. Dabei wurden die neuen Erkenntnisse bei der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt. Weiterhin sind auch Rückstellungen für die Entsorgung radioaktiver Betriebsabfälle gebildet.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten u. a. Verpflichtungen aus dem Personalbereich, für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen sowie andere ungewisse Verbindlichkeiten.

11. Verbindlichkeiten

	Stand 31.12.2007	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre	Stand 31.12.2006	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	280.679	181.006	9.180	75.426	9.672	9.185
Erhaltene Anzahlungen	672	672	-	218	218	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	102.856	101.915	-	40.115	39.130	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	379.940	248.583	35.120	208.570	63.013	44.700
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	72.367	72.367	-
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	208.451	200.241	-	810.954	803.457	-
Sonstige Verbindlichkeiten	5.175	5.054	-	13.098	12.353	-
- davon Steuern	(1.662)	(1.662)	(-)	(1.674)	(1.674)	(-)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
	977.773	737.471	44.300	1.220.748	1.000.210	53.885

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten gegenüber der MVG von 61.689,4 T€, der SWM Infrastruktur GmbH von 215.214,4 T€ sowie der SWM Infrastruktur Region GmbH mit 7.397,4 T€. Eine weitere Verbindlichkeit be-

steht gegenüber der SWM Infrastruktur GmbH und der SWM Infrastruktur Region GmbH über 95.631,4 T€ aufgrund der Übertragung der Ertragszuschüsse.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten enthält im Wesentlichen einen Baukostenzuschuss in Höhe von 9.535,1 T€ der über eine Laufzeit von 30 Jahren abgegrenzt wird.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13. Umsatzerlöse

	2007	2006
	T€	T€
Strom	187.148	121.222
Gas	225.609	438.207
Bäder	16.012	14.357
Sonstige Umsatzerlöse	705.547	694.735
	1.134.316	1.268.521

Die Sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse für Konzerndienstleistungen einschließlich der Nutzung des Anlagevermögens.

ANHANG

14. Sonstige betriebliche Erträge

Sie enthalten die Auflösung von Rückstellungen (111.283,2 T€) und die Überschüsse aus Anlagenabgängen (37.644,7 T€).

15. Materialaufwand

	2007	2006
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	306.302	521.983
Aufwendungen für bezogene Leistungen	179.562	419.235
	485.864	941.218

Dieser Posten enthält im Wesentlichen die Fremdlieferungen und -leistungen für Betrieb und Unterhalt der bei der Stadtwerke München GmbH verbliebenen Anlagen, den Energiebezug in Höhe von 225.609,0 T€ sowie den internen Energieverbrauch von 34.618,1 T€.

16. Personalaufwand

	2007	2006
	T€	T€
Löhne und Gehälter	159.852	154.158
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	32.065	66.675
- davon für Altersversorgung	(1.523)	(26.153)
	191.917	220.833

Während des Geschäftsjahres 2007 waren durchschnittlich 3.581 (Vorjahr: 3.641) Arbeitnehmer und 55 (Vorjahr: 58) Aushilfen sowie 21 (Vorjahr: 3) Saisonarbeitskräfte und 260 (Vorjahr: 298) Auszubildende beschäftigt.

17. Abschreibungen

Bei der Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens und Sachanlagen von 205.314,2 T€ wurde die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse über 23.658,4 T€ verrechnet.

18. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten (224.620,5 T€), Spende für die Bildungsstiftung (20.000,0 T€), Zuführung zur Stilllegungsrückstellung für KKI 2 (15.182,0 T€), Verluste aus Anlagenabgängen und Wertberichtigungen auf Forderungen (6.453,7 T€), Miet- und Pacht aufwendungen sowie Gebühren (4.851,2 T€), Leistungen im Konzern (3.652,8 T€), Prüfungs- und Gutachterkosten (3.444,4 T€), Reise- und Schulungskosten (2.460,2 T€), Bürobedarf, Postaufwand, Werbung und Inserate (2.197,5 T€) sowie soziale Leistungen und Gesundheitsvorsorge (1.250,5 T€). In den Sonderposten nach § 6b EStG wurden 35.503,9 T€ eingestellt.

19. Finanzergebnis

	2007	2006
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen	593 (293)	29.398 (3.226)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	283.798	237.039
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen	9.935 (13)	7.348 (183)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	112.688	95.607
(-) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	24.560	29.731
(-) Aufwendungen aus Verlustübernahme	9.466	-
(-) Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	90.088 (3.825)	43.788 (5.400)
	282.900	295.873

20. Steuern

	2007	2006
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	185.382	187.037
Sonstige Steuern	7.383	6.901
	192.765	193.938

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die im Rahmen der Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahn und -verpachtung bei der Landeshauptstadt München zu übernehmende Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in Höhe von 192.285,6 T€ (Vorjahr: 180.424,0 T€) abzüglich der Steuererstattungsansprüche für Vorjahre in Höhe von 6.903,5 T€.

Die Position Sonstige Steuern beinhaltet die Grundsteuer (4.145,4 T€), die Stromsteuer (3.027,6 T€) und die Kraftfahrzeugsteuer (210,2 T€).

21. Aufwendungen aus Gewinnabführung

Das Jahresergebnis in Höhe von 189.400,8 T€ wird gemäß dem Gewinnabführungsvertrag vom 19.11.2002 an den Betrieb gewerblicher Art U-Bahn und -verpachtung der Landeshauptstadt München abgeführt.

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen der Stadtwerke München GmbH getätigt werden.

Es wurden Umsatzerlöse aus den Pachtverträgen mit der SWM Versorgungs GmbH, SWM Services GmbH, SWM Infrastruktur GmbH und der SWM Infrastruktur Region GmbH, aus den Dienstleistungsverträgen mit der SWM Services GmbH sowie der SWM Kundenservice

GmbH und aus den Geschäftsbesorgungsverträgen mit der SWM Versorgungs GmbH, SWM Services GmbH und der SWM Infrastruktur GmbH erzielt. Außerdem erfolgten Gaslieferungen bis einschließlich 30.09.2007 an die SWM Versorgungs GmbH und Stromlieferungen an die SWM Services GmbH und SWM Infrastruktur GmbH. Ferner entstanden Erlöse aus diversen Mietverträgen mit den Tochterunternehmen. Durch den Verkehrsdienstleistungsvertrag mit der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) entstanden weitere Umsatzerlöse.

Im Materialaufwand ist insbesondere der Betriebsführungsaufwand für die Wasserkraftwerke (Vertrag mit der SWM Services GmbH), der Aufwand für die Produktleistungen im Bereich Telekommunikation, Informatik und Gebäudetechnik (Vertrag mit der SWM Services GmbH) enthalten sowie die Kosten Serviceleistungen im Zusammenhang mit der Verkehrsinfrastruktur (Vertrag mit der SWM Services GmbH). Des Weiteren besteht für die technische Betriebsführung der Bäder ein Vertrag mit der SWM Services GmbH.

Die flüssigen Mittel der SWM Versorgungs GmbH, SWM Services GmbH, SWM Infrastruktur GmbH, der SWM Infrastruktur Region GmbH, der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) sowie der SWM Kundenservice GmbH werden aufgrund der Cash-Pooling Verträge vom Mutterunternehmen verwaltet.

ANHANG

Sonstige Angaben

Haftungsvermerke

- Die Stadtwerke München GmbH hat sich im Umfang ihres Anteils am KKI 2 verpflichtet, die KKI 2 GmbH als Betriebsgesellschaft liquiditätsmäßig so zu stellen, dass sie ihren Verpflichtungen aus der Zugehörigkeit zur Nuklearhaftpflicht-GbR jederzeit nachkommen kann.
- Die Stadtwerke München GmbH hat zusammen mit der HEAG Südhessische Energie AG und der Stadtwerke Mainz AG 42 Patronatserklärungen gegenüber verschiedenen Stromhandelspartnern für die citiworks AG abgegeben. Sie umfassen alle gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen einschließlich Zinsen und Nebenkosten gegenüber den Handelspartnern aus den abgeschlossenen Stromlieferverträgen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Für die Beschaffung und Entsorgung von Kernbrennstoffen bestehen langfristige Verträge mit entsprechenden Verpflichtungen, deren Mengen- und Preiskomponenten variabel sind.
- Der nicht eingezahlte Anteil am Haftungskapital der aquaKomm GmbH & Co. KG, München, beträgt 150,0 T€.
- Das übrige Bestellobligo übersteigt nicht die branchenüblichen Verpflichtungen.
- Für die Mitarbeiter der Stadtwerke München GmbH besteht, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen oder eigerversorgungsrechtlichen Grundsätzen einen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Pensionsrückstellungen getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden. Der Regelumlagesatz zur Zusatzversorgungskasse zur

Altersversorgung beträgt 8,75 % (seit 01.01.2007). Diese Arbeitgeberbeträge sind im Gesamtbrutto enthalten. Im Jahre 2007 betrug die umlagepflichtige Gehaltssumme 129.896,0 T€ für 4.003 Anspruchsberechtigte.

- Unbefristete Höchstbetragsbürgschaft zugunsten der SWM Versorgungs GmbH für die Kontokorrentverbindlichkeiten über 1.000,0 T€ bei der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München.
- Unbefristete Höchstbetragsbürgschaft zugunsten der SWM Services GmbH für die Kontokorrentverbindlichkeiten über 1.000,0 T€ bei der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München.

Derivative Finanzinstrumente

Der SWM Konzern ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Geldanlage und Finanzierungsvorgängen, Währungs-, Commodity- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Im Rahmen der Geschäftspolitik wird diesen Risiken u.a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet. Derivative Finanzinstrumente werden vor allem zur Absicherung und Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt und dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Verlusten/Gewinnen bei den eingesetzten Produkten/Instrumenten stehen gegenläufige Verluste/Gewinne bei den Grundgeschäften gegenüber.

Es werden derzeit vorwiegend derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, Swaps, Optionen, Forward Rate Agreements sowie Zins-, Aktien- und Indexfutures eingesetzt.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Die Berechnung erfolgt aufgrund von Mark-to-Market-Bewertungen unter anderem anhand von Barwert- und Optionspreismodellen.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte	85.000,0 T€	2.115,3 T€	409,2 T€
Gesamt:	85.000,0 T€	2.115,3 T€	409,2 T€

Konzernabschluss

Die Stadtwerke München GmbH stellt als Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2007 einen Konzernabschluss auf, der beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht wird.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Verbundene Unternehmen und wesentliche Beteiligungen mit mindestens 20 % Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB sind in Anlage 2 zum Anhang dargestellt.

Beeinflussung des Jahresergebnisses durch die Vornahme oder Beibehaltung steuerrechtlicher Abschreibungen und die Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil

Die in früheren Jahren vorgenommenen steuerrechtlichen Abschreibungen wirken sich im vorliegenden Abschluss in niedrigeren Abschreibungen aus. Diese Maßnahmen bewirkten eine Verbesserung des Ergebnisses um 1.247,9 T€.

Bezüge für aktive und ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung (frühere Werkleitung), deren Hinterbliebene und des Aufsichtsrats.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Wirtschaftsjahr 2007 betragen 1.293,8 T€. Sie entsprechen damit ca. 50 % der Geschäftsführervergütung vergleichbarer Unternehmen bezüglich Umsatz, Mitarbeiterzahl und Ertragskraft. Für frühere Mitglieder der Werkleitung betragen die Gesamtbezüge (Versorgungs- und Hinterbliebenenbezüge) 429,1 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den früheren Mitgliedern der Werkleitung bestehen Rückstellungen in Höhe von 2.644,9 T€.

Im Geschäftsjahr 2007 betragen die Bezüge des Aufsichtsrates 54,5 T€.

Die Organe der Stadtwerke München GmbH

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender: Christian Ude, Oberbürgermeister
 Stellv. Vorsitzender: Anton Hoffmann,
 Konzernbetriebsratsvorsitzender
 Dr. Ernst Wolowicz, Stadtkämmerer
 Joachim Lorenz, berufsmäßiger Stadtrat
 Lydia Dietrich, Krankenschwester, Politologin, e. a. Stadträtin
 Ilse Nagel, Hausfrau, e. a. Stadträtin
 Helmut Pfundstein, Stadtdirektor, e. a. Stadtrat bis 31.01.2007
 Alexander Reissl, Sparkassenangestellter, e. a. Stadtrat
 Helmut Schmid, Dipl.-Verwaltungswirt (FH),
 DGB-Regionsvorsitzender, e. a. Stadtrat
 Josef Schmid, Rechtsanwalt, Dipl.-Kaufmann,
 e. a. Stadtrat ab 18.04.2007
 Heinrich Birner, Geschäftsführer ver.di Bezirk München
 Walter Brunner, Betriebsratsvorsitzender bis 26.10.2007
 Reinhard Egger, Netzmeister ab 26.10.2007
 Karl Hauck, Betriebsratsvorsitzender
 Oliver Konitz, Betriebsratsvorsitzender
 Martin Marcinek, Gewerkschaftssekretär ab 19.03.2007
 Johann Ramsteiner, Leitender Angestellter
 Wolfgang Riegert, Dipl.-Ing. Versorgungstechnik bis 26.10.2007
 Helmut Schwarz, Betriebsrat ab 26.10.2007

Die Geschäftsführung

Vorsitzender der Geschäftsführung	Dr. Kurt Mühlhäuser
Geschäftsführer Verkehr	Dipl.-oec. Herbert König
Geschäftsführer Personal und Soziales	Reinhard Büttner
Geschäftsführer Versorgung und Technik	Dipl.-Ing. Stephan Schwarz
Kaufmännischer Geschäftsführer	Dr. Florian Bieberbach

Gewinnverwendung

Das Jahresergebnis wird gemäß dem Gewinnabführungsvertrag vom 19.11.2002 an den BgA U-Bahnbau und -verpachtung der Landeshauptstadt München abgeführt.

München, 28. März 2008

Vorsitzender der Geschäftsführung	Geschäftsführer Verkehr
Dr. Kurt Mühlhäuser	Herbert König
Geschäftsführer Personal und Soziales	Geschäftsführer Versorgung und Technik
Reinhard Büttner	Stephan Schwarz
Kaufmännischer Geschäftsführer	
Dr. Florian Bieberbach	

ANLAGE 1 ZUM ANHANG

Entwicklung des Anlagevermögens 2007

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen kumuliert Zuschreibungen (-) kumuliert	Zuschreibungen im Berichts- jahr	Abschreibungen im Berichts- jahr	Buchwerte	
	Stand 1.1.2007	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2007				Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€	T€				T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	43.673	2.043	798	2.821	47.739	39.200	0	2.519	8.539	6.194
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.151.689	21.003	10.269	10.866	1.173.289	687.936	0	29.683	485.353	484.516
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.884.794	8.734	5.711	63.730	1.951.547	1.562.014	0	55.497	389.533	372.708
3. Verteilungsanlagen	3.224.668	35.227	22.158	37.082	3.274.819	2.772.803	0	70.736	502.016	520.708
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung u. Sicherungsanlagen	253.954	8.962	1.819	399	261.496	141.945	0	15.331	119.551	125.631
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	558.684	9.728	24.088	0	544.324	319.514	0	36.702	224.810	252.687
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	293.403	15.877	7.746	1.423	302.957	228.816	0	18.505	74.141	75.685
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	210.440	112.642	2.786	-116.321	203.975	0	0	0	203.975	210.440
	7.577.632	212.173	74.577	-2.821	7.712.407	5.713.028	0	226.454	1.999.379	2.042.375
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	83.077	0	0	0	83.077	0	0	0	83.077	83.077
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500	0	500	0	0	0	0	0	0	500
3. Beteiligungen	15.523	8.006	38	0	23.491	0	0	0	23.491	15.523
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.336	41.168	157	0	43.347	0	0	0	43.347	2.336
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.188.091	78.583	15.326	0	1.251.348	68	0	68	1.251.280	1.188.091
6. Sonstige Ausleihungen	10.222	0	392	0	9.830	0	0	0	9.830	10.222
	1.299.749	127.757	16.413	0	1.411.093	68	0	68	1.411.025	1.299.749
Gesamtsumme	8.921.054	341.973	91.788	0	9.171.239	5.752.296	0	229.041	3.418.943	3.348.318

Stand der verbundenen Unternehmen sowie der wesentlichen Beteiligungen:
(mindestens 20 % Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB)

Unternehmen und Sitz	Anteil am Stammkapital		Eigenkapital T€	Letztes Jahresergebnis	
	%	T€		Jahr	T€
<u>Verbundene Unternehmen</u>					
a) Münchner U-Bahnbewachungs GmbH (MUG), München	51	13	27	2006	- 1
b) HKW Nord Beteiligungs-Gesellschaft mbH, München	100	26	31	2006	2
c) SWM Kundenservice GmbH, München (ehemals: SWM Consulting und Service GmbH)	100	100	100	2006	0*
d) SWM Versorgungs GmbH, München	100	10.000	10.000	2006	0*
e) Münchner Verkehrsgesellschaft mbH, München	100	50.000	50.000	2006	0*
f) SWM Infrastruktur GmbH, München	100	10.000	10.000	2006	0*
g) SWM Services GmbH, München	100	10.000	10.000	2006	0*
h) München Energie-Agentur GmbH, München	100	100	55	2006	10
i) Gasversorgung Germering GmbH, Germering	90	50	3.383	2006	326
j) SWM Infrastruktur Region GmbH, München	100	100	100	2006	0*

* Es liegen Gewinnabführungsverträge vor.

noch ANLAGE 2 ZUM ANHANG

Unternehmen und Sitz	Anteil am Stammkapital		Eigenkapital T€	Letztes Jahresergebnis	
	%	T€		Jahr	T€
<u>Wesentliche Beteiligungen</u>					
a) citiworks AG, München	50	8.825	14.421	2007	3.311
b) Gemeinschaftskernkraftwerk Isar 2 GmbH (KKI 2), Essenbach	25	13	54	2006	3
c) Gasversorgung Haar GmbH (GVH), Haar	50	153	890	2006	182
d) aquaKomm Geschäftsführungsgesellschaft mbH, München	30	8	20	2006	- 1
e) aquaKomm GmbH & Co. KG, München	30	150	358	2006	- 55
f) KOM – Strom Übernahmekonsortium GbR i.L., Leipzig	36,30	227	408	2003	- 244
g) Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG, München	48,50	2.592	1.073	2006	- 814
h) Portal München Verwaltungs-GmbH, München	25,50	8	34	2006	1
i) GVI – Gasversorgung Ismaning GmbH, Ismaning	49	25	1.855	2006	255
j) KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG, München	45,98	100	-	2006	-
k) Münchner Linien GmbH, München	49	76	155	2006	421
l) Praterkraftwerk GmbH, München	49	25	42	2006	- 8
m) VVG Verkehrsverwaltungs GmbH, München	49	12	35	2006	10
n) Bayergas Norge AS, Oslo	31,31	62.620*	-	-	-

* Ausnahme: in Tausend Norwegischen Kronen
Wechselkurs 31.12.2007: 1 NOK = 0,1261 €

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke München GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rech-

nungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Stadtwerke München GmbH, München, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, den 23. Mai 2008

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dorn
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sommer
Wirtschaftsprüfer

KONZERNLAGEBERICHT

Konzernjahresabschluss und Konzernlagebericht der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr 2007

KONZERNLAGEBERICHT

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Markt und Wettbewerb

Das Jahr 2007 war geprägt von einem stärkeren Engagement der Politik im Kampf gegen den sich abzeichnenden Klimawandel. Der hierzu neu gesetzte bzw. noch zu erwartende rechtliche Rahmen wird sich langfristig auch auf die SWM auswirken. Damit verbunden sind zahlreiche neue Marktchancen, die die SWM in den kommenden Jahren gezielt erschließen werden.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ein Großteil des energiewirtschaftlichen Rechtsrahmens wird inzwischen direkt oder indirekt durch die EU geprägt. So veröffentlichte die EU-Kommission im September 2007 das dritte EU-Binnenmarktpaket, das beispielsweise Vorschläge zur eigentumsrechtlichen Trennung der Übertragungsnetze von den Stromlieferanten enthielt. Bei den Verteilnetzen sieht die Kommission dagegen bislang keine Veranlassung zur eigentumsrechtlichen Entflechtung. Die Netze der SWM sind daher von den Vorschlägen der Kommission bisher ausgenommen. Im Bereich der erneuerbaren Energien hat der Europäische Rat auf seinem Frühjahrsgipfel beschlossen, den Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch der EU bis 2020 auf 20 % zu erhöhen. Gleichzeitig soll bis 2020 der CO₂-Ausstoß gegenüber 1990 um mindestens 30 % reduziert werden. Deutschland strebt hierbei sogar eine Reduktion von 40 % an.

Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, hat die Bundesregierung ein umfangreiches Gesetzespaket ausgearbeitet. Dieses sieht vor, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen verstärkt zu fördern sowie höhere Anforderungen an die Energieeffizienz und den Einsatz von erneuerbaren Energien im Wärmebereich zu stellen. Mit dem weiteren Ausbau der Fernwärme und dem Ziel, den Anteil der regenerativen Energien an der Stromproduktion in München auf 20 % auszubauen, sind die SWM auf diese politische Entwicklung hervorragend vorbereitet.

Der Start der Anreizregulierung zum 1. Januar 2009 markiert einen wesentlichen Meilenstein im Rahmen der Regulierung der Netznutzungsentgelte der Sparten Strom und Erdgas. Die 2007 durchgeführte zweite Netzentgeltgenehmigungsrunde, die erneut zu einer Absenkung der Netznutzungsentgelte geführt hat, ist die Grundlage für die Anreizregulierung. Die starke Reduzierung der Netznutzungsentgelte im Bereich der Strom- und Erdgasnetze in den vergangenen Jahren hatte bereits erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit von Netzausbaumaßnahmen und beeinflusst die zukünftigen Instandhaltungs- und Investitionsstrategien massiv.

Mit dem Wegfall der Preisaufsicht im Strombereich erfolgte im Sommer 2007 ein weiterer Meilenstein der Liberalisierung des Strommarktes in Deutschland. Im Gegensatz zu anderen Marktteilnehmern werden die SWM ihre Allgemeinen Preise für Strom und ihre M-Strom Vertragsangebote mit einer Preisgarantie bis zum 31. Dezember 2008 stabil halten.

Mit der Liberalisierung des Zähl- und Messwesens nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) verfolgt der Gesetzgeber eine Intensivierung des Wettbewerbs im Umfeld von Netzbetrieb und Energielieferung. Nach der Öffnung des Marktes für Ein-

bau, Betrieb und Wartung von Messeinrichtungen (Messstellenbetrieb) wurde in diesem Jahr die Liberalisierung der Zählmessung eingeleitet. Damit sollen grundsätzlich innovative Messverfahren und z. B. für den Endverbraucher lastabhängige, zeitvariable Tarife ermöglicht und gefördert werden. Auf der Basis der noch zu verabschiedenden Novelle des EnWG zur Liberalisierung des Messwesens wird sich voraussichtlich im Frühjahr 2008 eine Verordnung zur Konkretisierung dieser Anforderungen anschließen.

Der europäische und nationale Gesetzgeber wird seine Aktivitäten zur Förderung des Wettbewerbs auf den Erdgas- und Strommärkten auch im Jahr 2008 weiter fortführen. Durch diese neuen Anforderungen ist grundsätzlich mit zusätzlichen Aufwendungen für die Energiewirtschaft zu rechnen.

Verkehrswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Ordnungsrahmen im ÖPNV hat sich gegenüber der Situation im Jahr 2006 weiter verändert. Auf europäischer Ebene wurde am 23. Oktober 2007 nach lang anhaltenden Diskussionen die Nachfolgeverordnung der EU-Verordnung 1191/69 beschlossen und am 3. Dezember 2007 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Die neue Verordnung 1370/2007 wird am 3. Dezember 2009 in Kraft treten. Kern der neuen Verordnung aus Sicht der kommunalen Unternehmen ist, dass es auch weiterhin keine grundsätzliche Pflicht zur Ausschreibung von Verkehrsleistungen geben wird. Dem Aufgabenträger steht vielmehr ein Wahlrecht zu, auf dessen Basis er unter bestimmten Voraussetzungen auch ein eigenes Unternehmen im Wege eines „Inhouse-Geschäftes“ mit der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen beauftragen kann. Wesentliche Voraussetzung dafür ist, dass dieses Unternehmen selbst nicht im Wettbewerb agiert und überwiegend für den jeweiligen Aufgabenträger tätig ist. Die neue Verordnung sieht zum Teil längere Übergangsfristen vor, die es den Beteiligten ermöglichen sollen, sich auf die neue Rechtslage einzustellen.

Auf nationaler Ebene ist die Entwicklung des Ordnungsrahmens weiterhin durch Rechtsunsicherheit gekennzeichnet. Denn obwohl durch das Bundesverwaltungsgericht in letzter Instanz geklärt ist, dass die in dem deutschen Personenbeförderungsgesetz getroffene Teilbereichsausnahme für eigenwirtschaftliche Verkehre rechtswirksam ist, wirft die Auslegung des Personenbeförderungsgesetzes durch die Gerichte im Zusammenhang mit konkurrierenden Genehmigungsanträgen zunehmend neue Zweifelsfragen auf. Diese Tendenz wird voraussichtlich bis zu der im Zusammenhang mit der neuen EU-Verordnung anstehenden Novellierung des deutschen Personenbeförderungsgesetzes weiter anhalten. Darüber hinaus wird auf nationaler Ebene insbesondere der konkreten Anwendung der vom EuGH aufgestellten Kriterien für Ausgleichsleistungen zur ÖPNV-Finanzierung große Aufmerksamkeit zuteil. Unabhängig von der Frage, ob Verkehrsleistungen durch den jeweiligen Aufgabenträger ausgeschrieben werden oder nicht, nimmt der Wettbewerbsdruck auf die Verkehrsunternehmen nach wie vor zu.

Geschäftsfeld Kundenmanagement

Das Geschäftsfeld Kundenmanagement vereint alle Bereiche des Absatzes für Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser. Hierzu gehören der Bereich Vertrieb sowie die zugehörigen Dienstleistungseinheiten Kundenservice, Abrechnungsservice und der Bereich Marketing und Kommunikation.

Obwohl im Jahresverlauf 2007 die Beschaffungskosten für Primärenergie weiter gestiegen sind, haben die SWM ihren Privatkunden eine Preisgarantie für Strom und Erdgas bis Ende bzw. Mitte 2008 gegeben. Auch an Geschäftskunden wurden die

KONZERNLAGEBERICHT

Kostensteigerungen – bspw. aus dem EEG – nicht vollumfänglich weitergegeben. Dies wird die künftigen Margen belasten.

Insbesondere vor dem Hintergrund steigender Energiepreise und den zunehmend öffentlich geführten energiepolitischen Diskussionen gilt es, die Kundenzufriedenheit mit den Leistungen der SWM auf einem hohen Niveau zu halten. Aufgrund der stetigen Weiterentwicklung der Prozessqualität können die SWM ihren Kunden in einem durch Margen- und Wettbewerbsdruck gekennzeichneten Markt weiterhin eine hervorragende Kundenbetreuung zu äußerst attraktiven Preisen bieten. Um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, entwickeln die SWM ihre Produkt- und Dienstleistungsportfolios marktgerecht weiter.

Wichtige Aufgabe in 2007 war es, die Kundenkontaktprozesse hinsichtlich Qualität, Kundenzufriedenheit und Effizienz zu optimieren. So setzen die SWM verstärkt auf Online-Service, verbindliche Servicegarantien sowie auf eine Vor-Ort-Kundenbetreuung und -beratung. In der Kundenwahrnehmung führte dies bereits zu einer deutlichen Verbesserung von Image und des wahrgenommenen Preis-Leistungs-Verhältnisses, auch Kundenzufriedenheit und sogar die Weiterempfehlungsbereitschaft stiegen deutlich.

Zukünftig werden kundenspezifische Lösungen am Wärmemarkt vermehrt an Bedeutung gewinnen. Strategien zur Nutzung und Vermarktung regenerativer Energien als auch das Ausschöpfen von vertrieblischen Potenzialen zur Energieeffizienz bilden einen Schwerpunkt. Zusätzlich werden fokussierte Expansionsbestrebungen die marktseitigen Aktivitäten ergänzen.

Geschäftsfeld Energiemanagement

Das Geschäftsfeld Energiemanagement integriert sowohl Technik und Produktion der Erzeugung als auch die Energiewirtschaft und die Konzeption der Erzeugungsanlagen.

Die Strategie der SWM wird wesentlich bestimmt durch kontinuierliche Änderungen der Rahmenbedingungen von veränderten Regelungen im Energiewirtschaftsrecht, dem Trend starker Preissteigerungen bei Primärenergien bis hin zu wachsenden Anforderungen im Bereich des Umweltschutzes, etwa durch den Emissionshandel oder Rückwirkungen auf die Erzeugung aus Effizienzvorgaben beim Kunden. Die mittelfristige Zusammensetzung des Energiemix wird v. a. von folgenden Größen beeinflusst: den gesetzten gesetzlichen Rahmenbedingungen, z. B. bezogen auf die Kernenergie, durch Preissteigerungen bei einzelnen Primärenergien, durch den CO₂-Zertifikatehandel und die rechtlichen Rahmenbedingungen zu erneuerbaren Energien. Die Strategie der SWM wird durch entsprechende marktseitige Modelle unterstützt, die auch kurzfristige Richtungsänderungen bzw. veränderte Rahmenbedingungen aktiv berücksichtigen.

Die SWM nutzen aktiv die Marktchancen, die sich hieraus ergeben. Die Energieerzeugung der SWM behauptete sich vor diesem Hintergrund und blieb 2007 durch kontinuierliche Weiterentwicklung wettbewerbsfähig. Wirtschaftliche Basis bilden dabei die Zuverlässigkeit und effiziente Auslastung der technischen Anlagen.

Die hohe Versorgungsqualität und Versorgungssicherheit werden durch die SWM auch zukünftig gewährleistet. Der eingeschlagene Weg der hocheffizienten Strom- und Wärmeerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung wird vor dem Hintergrund von steigenden Primärenergiekosten und notwendigen Reduktionen von CO₂ weiter verfolgt. Den gesetzlichen Trend zur stärkeren Förderung der Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen sowie die höheren Anforderungen an die Endenergieeff-

izienz im Wärmebereich haben die SWM mit ihrer Fernwärmeausbaustrategie frühzeitig antizipiert.

Darüber hinaus haben die SWM 2007 wichtige Schritte unternommen, um bis 2020 mindestens 20 % der in das Münchner Netz eingespeisten Strommenge aus erneuerbaren Energien zu liefern. Mit der Analyse entsprechender Potenziale sowie der Umsetzung erster Investitionsprojekte wurden hierfür wichtige Grundsteine gelegt. Die SWM nutzen hierbei alle Chancen wirtschaftlicher Erzeugungsalternativen. Aktivitäten zu Geothermie, Windenergie, Biomasse und Solarenergie werden geprüft oder bereits umgesetzt.

Geschäftsfeld Technisches Anlagenmanagement

Im Geschäftsfeld Technisches Anlagenmanagement sind im Sinne des Asset Managements alle netzrelevanten Einheiten gebündelt, das heißt die Netz-Infrastruktur sowie die zugehörigen Asset Service Einheiten, also Projektierung und Netz- und Anlagenservice.

Das Jahr 2007 war geprägt durch verschiedene regulatorische Maßnahmen und deren Umsetzung im Zusammenhang mit dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) von 2005, die zu einem nennenswerten Mehraufwand geführt haben.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) füllt den vom EnWG gegebenen Rechtsrahmen mit Verfügungen und Richtlinien aus. So galt es, den Beschluss zur einheitlichen Anwendung von Geschäftsprozessen und Datenaustauschformaten im Zusammenhang mit der Belieferung von Kunden mit Elektrizität zum 1. August bzw. 1. Oktober 2007 umzusetzen. Mit dieser Standardisierung will die BNetzA den Markteintritt neuer Lieferanten erleichtern und den Stromanbieterwechsel für die Kunden vereinfachen. Zusätzlich hat die BNetzA einen entsprechenden Beschluss für die Gassparte gefasst, der im Sommer nächsten Jahres umzusetzen ist.

Über ein Jahr nach der Antragsstellung hat die BNetzA im Frühjahr die Gasnetzentgelte genehmigt. Im Zuge der laufenden Genehmigungsanträge für die Strom- und Gasnetzentgelte sowie durch die am 1. Januar 2009 beginnende Anreizregulierung sind weitere Kürzungen nicht auszuschließen.

Die starke Reduzierung der Netznutzungsentgelte im Bereich der Strom- und Erdgasnetze in den vergangenen Jahren wirkte sich bereits erheblich auf die Wirtschaftlichkeit von Netzausbaumaßnahmen aus und wird dazu führen, dass insbesondere Maßnahmen im Erdgasbereich reduziert werden.

Vor diesem Hintergrund der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gilt es, durch weitere Effizienzsteigerungen im Netzbereich auch zukünftig eine angemessene Rendite zu erwirtschaften. Dabei muss der Stand der Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit erhalten bleiben.

Auf Basis einer risikoorientierten Betrachtungsweise wurde eine Investitions- und Instandhaltungsstrategie entwickelt, die umfangreiche Rehabilitationsmaßnahmen in den Netzen vorsieht. Nach Sicherheits- und Technikvorgaben wird das wirtschaftliche Optimum aus ereignis-, zeit- und zustandsorientierter Instandhaltung dargestellt sowie eine permanente Überprüfung und ggf. Anpassung der Netzstrategie während des Lebenszyklus vorgenommen.

Eine Reihe unterschiedlicher Projekte unterstützten diese Strategie. So hat zum Beispiel das Projekt „Masternetz Strom“, mit dem die Erneuerungsstrategie für das Stromnetz entwickelt wird, bereits erste verwertbare Ergebnisse gebracht und wird entsprechend fortgeführt.

KONZERNLAGEBERICHT

Das Projekt zur Mediuemstellung im Fernwärmenetz von Dampf auf Heißwasser wird fortgeführt. Die in den vergangenen Jahren begonnenen Optimierungsmaßnahmen, wie z. B. die strategische Netzplanung oder der Einsatz neuer Techniken und Materialien, werden konsequent fortgesetzt. Auch für die Sparte Wasser wurden im Rahmen der strategischen Planung umfangreiche und notwendige Rehabilitationsmaßnahmen beschlossen.

Durch gezielte strategische und operative Maßnahmen stellt sich das Geschäftsfeld Technisches Anlagenmanagement den neuen Herausforderungen und erwartet auch für die nächsten Jahre eine positive Geschäftsentwicklung.

Geschäftsfeld Wassermanagement

Das hohe Niveau der Münchner Trinkwasserversorgung hat bei den SWM höchste Priorität. Das Münchner Trinkwasser gehört zu den besten in ganz Europa. Die SWM versorgen die Münchner Bürgerinnen und Bürger sowie einige Umlandgemeinden mit quellfrischem Trinkwasser aus dem bayerischen Voralpenland.

Die herausragende Qualität des Trinkwassers sichern die SWM traditionell durch eine Vielzahl an Maßnahmen. So investieren die SWM kontinuierlich in den Erhalt und zielgerichteten Ausbau der Gewinnungs- und Versorgungsinfrastruktur. Konkret konnte in 2007 der Neubau der Zubringerleitung aus dem Mangfalltal realisiert werden. Weiterhin stehen die zielgerichtete Unterstützung und Ausweitung der ökologischen Landwirtschaft in den Wasserschutzgebieten im Vordergrund; mittlerweile gibt es bereits über 100 Partnerbetriebe. Die Entwicklung zukunftsfähiger Geschäftsmodelle zur Vermarktung der Produkte aus dieser ökologischen Landwirtschaft, und zwar gemeinsam mit Landwirten und Gemeinden der Region, ist ein weiterer Baustein zur Sicherung der Wasserqualität und der Versorgung.

Um die herausragende Trinkwasserqualität auch für die nächsten Generationen zu sichern, wird sich das Wassermanagement weiter dafür engagieren, dass die Wasserwirtschaft in kommunaler Verantwortung bleibt.

Geschäftsfeld Verkehr

Neben den Veränderungen des Ordnungsrahmens im ÖPNV führen die mit der kommunalen Finanzsituation einhergehenden massiven Kürzungen staatlicher Ausgleichszahlungen, zum Beispiel für die Beförderung von Auszubildenden zu ermäßigten Tarifen (§ 45 a PBefG), zu einer weiteren Verschärfung der Finanzierungsbedingungen. Erschwerend macht sich bemerkbar, dass der Freistaat Bayern die Förderung der Busbeschaffung eingestellt hat. Die schon in den Vorjahren erheblich gestiegenen Treibstoffkosten haben neue Höchstmarken erreicht und führen so zu weiteren Belastungen der Verkehrsunternehmen.

Die MVG hat auch in 2007 das Ziel der eigenwirtschaftlichen Verkehrsbedienung erreicht. Alle Anstrengungen waren darauf gerichtet, die Grundlagen für die Eigenwirtschaftlichkeit der MVG und die Finanzierbarkeit des hohen Leistungsniveaus zu erhalten. Dazu haben sowohl Maßnahmen auf der Aufwandsseite als auch auf der Ertragsseite beigetragen. Das besondere Augenmerk richtet sich dabei auch auf Maßnahmen der MVG-Dienstleister bzw. Kooperationspartner (SWM Unternehmensbereich Verkehr und private Busunternehmen). Hervorzuheben ist, dass 2007 erstmals für die Beschäftigten in den kommunalen Verkehrsunternehmen Bayerns ein neuer Tarifvertrag (TV-N) wirksam wurde, der mittelfristig kostendämpfend wirken wird. 2007 ist es erfreulicherweise nochmals gelungen, die Fahrgastzahlen und damit auch die Einnahmen ausgehend von dem ho-

hen Niveau des Vorjahres zu steigern. Die Anstrengungen führten per Saldo trotz der deutlichen Reduzierung der staatlichen Ausgleichszahlungen zu einem positiven Jahresergebnis der MVG. Die Eigenwirtschaftlichkeit konnte dadurch erneut erreicht werden.

Im Jahr 2007 konnte der Leistungsumfang für die Fahrgäste mit der Verlängerung der U 3 um einen 2,2 km langen Streckenabschnitt mit den beiden neuen U-Bahnhöfen Oberwiesenfeld und Olympia-Einkaufszentrum auf hohem Niveau nochmals erhöht werden. Auch wurden neue Buslinien eingerichtet, wie die neue MetroBus Linie 60 und die StadtBus Linie 175. Für die neue Tram Linie 23 mit ca. 3 km Streckenlänge in die Parkstadt Schwabing fand der Spatenstich statt.

Die Leistungsqualität wurde durch weitere neue Fahrzeuge sowie durch die kontinuierliche Verbesserung des Kundenservice weiter verbessert. Die im Jahr 2007 durchgeführten Befragungen zeigen weiterhin eine hohe Kundenzufriedenheit. Damit die MVG die Sicherheit ihrer Kunden auch weiterhin auf höchstem Niveau gewährleisten kann, wurde insbesondere die Videoüberwachung ausgebaut und der Personalbestand der U-Bahnwa- che weiter erhöht.

Für 2008 und die Folgejahre zeichnet sich infolge der gekürzten öffentlichen Mittel einerseits und weiterer unbeeinflussbarer Aufwandssteigerungen sowie höherer Leistungsanforderungen infolge der Fahrgastentwicklung andererseits ab, dass die Sicherstellung der eigenwirtschaftlichen Finanzierung weiterhin eine große Herausforderung darstellen wird. Ziel ist dabei weiterhin, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten eine bestmögliche Ausschöpfung der Fahrgastpotenziale durch ein kundenorientiertes, qualitativ wettbewerbsfähiges Angebot zu erreichen.

Geschäftsfeld Bäder

Aufgabe des Geschäftsbereichs Bäder ist es, für die Münchener Bevölkerung im Sinne der Daseinsvorsorge umfassende Leistungen rund um das Baden zu erbringen.

München verfügt mit seinen 18 modernen Hallen- und Freibädern sowie den Saunaangeboten und dem Prinzregenten-Eisstadion über eine außerordentlich attraktive Bäder- und Saunalandschaft. Neben der Olympia-Schwimmhalle, die seit ca. einem Jahr auch zum Angebot der M-Bäder gehört, haben die SWM ihr Fitness-Angebot grundlegend erweitert: Im Nordbad befindet sich mit 4.000 m² das modernste Fitness- und Aqua-Center Münchens, das mit über 1.200 Mitgliedern eine hohe Kundenakzeptanz aufweist.

In den M-Bädern stehen allen Badegästen umfangreiche Sport-, Freizeit- und Wellness-Angebote zur Verfügung, und zwar – im Vergleich zu anderen Großstädten – zu einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Zusätzlich gibt es seit Herbst 2007 für das Westbad das familienspezifische Kombiticket „MVV-Familientageskarte Westbad“. Mit der Verknüpfung der regulären Familientageskarte Westbad und der ganztägigen Nutzung des MVV-Netzes schaffen die MVV und SWM ein familien- und umweltfreundliches Angebot in einem der attraktivsten Freizeitbäder Münchens.

Um der Öffentlichkeit auch weiterhin eine abwechslungsreiche und ansprechende Bäderlandschaft anbieten zu können, investieren die SWM auch in den nächsten Jahren in die Modernisierung der M-Bäder. Der Umbau des Südbades ist ein Schwerpunkt in diesem Jahr und wird bis Herbst 2008 abgeschlossen sein.

KONZERNLAGEBERICHT

Grundlage des SWM Bäderkonzeptes bleibt weiterhin die Qualitäts- und Rentabilitätsstrategie. Ein attraktives Badangebot, interessante zusätzliche Kursangebote, Wellness und weitere neue Attraktivitäten sichern den Ergebnisbeitrag. Moderne Bädertechnik trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken und die Ressourcen zu schonen. Dies bestätigt auch die erfolgreiche Auditierung der Bäder im Rahmen der EMAS Zertifizierung, der EU-Öko-Audit-Verordnung.

Geschäftsfeld Personalmanagement

Einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren für die SWM ist die Verfügbarkeit von geeigneten Mitarbeitern/innen in den benötigten Qualifikationen und zum richtigen Zeitpunkt. Dafür ist das Geschäftsfeld Personalmanagement verantwortlich mit den Einheiten Personalpolitik, Management- und Personalentwicklung, Ausbildung, Betreuung der Fachbereiche durch die Personalreferenten, die Serviceeinheiten Personalcontrolling sowie das Service-Center für die Lohn- und Gehaltsabrechnung. Diese Einheiten begegnen den sich ständig ändernden internen und externen Rahmenbedingungen adäquat und sichern somit die Leistungs- und Innovationsfähigkeit der Mitarbeiter und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit der SWM dauerhaft.

Die strategische Entwicklung der SWM spiegelt sich in der Personalstrategie wider; die personellen Handlungsbedarfe und Engpässe müssen rechtzeitig identifiziert und in einer langfristigen Personalplanung berücksichtigt werden. Hierbei arbeiten sowohl die Ausbildung, die Personalpolitik, die Personalreferenten als auch die Management- und Personalentwicklung, das Personalcontrolling und das Service-Center Personal eng zusammen.

Eine besondere Rolle kommt dabei bei der SWM der Ausbildung zu, die sich zu einem der größten und erfolgreichsten Ausbildungszentren in München entwickelt hat. Die Qualität der Ausbildung wird von den Auszubildenden der SWM, aber auch von Kooperationspartnern in Bildung, Industrie und Handwerk sehr anerkannt. Die Prüfungsergebnisse der SWM-Auszubildenden im jüngsten Abschlussjahrgang sowie auch die Jahre zuvor waren stets besser als der IHK-Durchschnitt. Auch in Zukunft werden die SWM ihre Aufgabe als Ausbildungsbetrieb auf hohem Niveau weiterhin erfüllen: 90 neue SWM-Auszubildende und 14 Auszubildende für die Landeshauptstadt München haben am 1. September 2007 ihre Lehre bei den SWM begonnen.

Der demografische Wandel der kommenden Jahre stellt die Personalarbeit der SWM vor eine ganz neue Herausforderung. Die SWM haben aus diesem Grund das Projekt »Leistung fördern, Zukunft gestalten« gestartet. Der Fokus liegt dabei auf Themen wie Know-how-Erhalt im Unternehmen, die Zusammenarbeit von verschiedenen Altersstufen sowie auf gesundheitlichen Aspekten. Eine intensive Mitarbeiterbindung gehört ebenso dazu wie eine offensive Personalgewinnung. Es sind hier entsprechende Handlungsfelder definiert, um die Personalarbeit künftig unter dem Aspekt des Wandels neu auszurichten.

Neben der Hausaufforderung, dem demografischen Wandel adäquat zu begegnen, stellt die stetig hohe Nachfrage nach Spezialisten und Fachkräften bei gleichzeitig attraktivem Marktumfeld die SWM vor enorme Herausforderungen. Mit dem Kompetenz- und Karrieremanagement, welches zum Beispiel Leistungsträger durch interessante Entwicklungsmaßnahmen und Perspektiven an das Unternehmen bindet, wird diesem Risiko begegnet.

Ein weiterer Meilenstein war die Einführung des neuen Tarifvertrages Nahverkehrsbetriebe Bayern (TV-N) zum Jahresbeginn

sowie die erfolgreiche tarifvertragliche Überleitung der knapp 3.000 Beschäftigten des Unternehmensbereichs Verkehr zum 1. Juli 2007. Die Einführung des Tarifvertrages TV-N ermöglichte zudem im laufenden Jahr – nach fast drei Jahren Einstellungsstopp – die Neueinstellung von 102 Fahrerinnen und Fahrern für U-Bahn, Bus und Tram sowie von Kontrollschaffnern.

Geschäftsfeld Konzerndienstleistungen

Die wichtigsten Steuerungs- und Unterstützungsfunktionen im Konzern sind im Geschäftsfeld Konzerndienstleistungen gebündelt. Neben dem kaufmännischen Service, der die Einheiten Treasury, Controlling, Accounting und Steuern, Logistik, Immobilien sowie das Risikocontrolling umfasst, gehören auch die Informations- und Prozesstechnik, das zentrale Portfoliomanagement und die Einheit Konzernstrategie und Steuerung inklusive dem Beteiligungsmanagement zu diesem Geschäftsfeld.

Die Einheit zentrales Portfoliomanagement wurde in 2007 neu gebildet. Der Aufbau des Portfoliomanagements als ‚Energiedreh-scheibe‘ bildet einen wesentlichen Bestandteil zur Risikoabsicherung des Kerngeschäfts sowie für die künftige strategische Ausrichtung der SWM im nationalen und internationalen Energiemarkt. Im Portfoliomanagement wird nach klar definierten strategischen Vorgaben und Risikolimiten die konzernübergreifende Optimierung vorgenommen, wie auch das Risikomanagement der Portfolien der Wertschöpfungskette von der Erzeugung über den Vertrieb und den Handel.

Im Jahr 2007 wurden das interne und externe Rechnungswesen sowie Steuern in der Einheit „Controlling, Accounting und Steuern“ integriert. Diese Harmonisierung des Rechnungswesens trägt den zukünftigen Anforderungen des Kapitalmarkts Rechnung und ermöglicht neben dem Heben von Synergieeffekten eine höhere Transparenz. Die Einheit Treasury verbindet das Finanzmanagement der SWM-Kerngesellschaften mit der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und sorgt für die Liquiditätssicherung inklusive Cashmanagement.

Innerhalb des kaufmännischen Services wurde die Einheit Risikocontrolling in 2007 als eigene Organisationseinheit neu geschaffen. Neben dem Controlling der Commodity-Risiken entlang der Wertschöpfungskette erfolgt hier das Controlling der finanziellen Risiken sowie die Betreuung der Risikomanagementprozesse der operativen Einheiten.

Der Bereich Immobilien – als zentraler Immobilienentwickler und Experte in Immobilienfragen – nimmt für die SWM die Eigentümer- und Betreiberrolle für die Immobilien wahr. Zudem erfolgt hier die Betreuung und Entwicklung weiterer Immobilien, konkret umfasst dies sowohl Büro- als auch Wohnimmobilien sowie verschiedene Sonderentwicklungen, wie zum Beispiel das Münchner Technologie Zentrum. Um auch weiterhin einen Beitrag zur Wertschöpfung und damit zum wirtschaftlichen Erfolg der SWM zu leisten, wird das gesamte Immobilienportfolio weiter entwickelt. Dabei werden externe Markt- und Rahmenbedingungen genauso berücksichtigt wie interne Bedürfnisse.

Die Logistik erbringt sämtliche Einkaufsdienstleistungen und stellt die zeit- und bedarfsgerechte Versorgung der SWM mit Material und Dienstleistungen sicher. Sie steuert und organisiert den gesamten Material- und Warenfluss der SWM. Durch die kontinuierliche Senkung der internen Prozesskosten sowie die Steigerung des Einkaufserfolges liefert die Einheit einen wesentlichen Wertbeitrag für die SWM.

Die Informations- und Prozesstechnik als professioneller und qualitätsorientierter Dienstleister für Prozesstechnik, Informatik und Telekommunikation sorgt für bedarfsgerechte und zu-

KONZERNLAGEBERICHT

kunftsfähige Lösungen in allen Geschäftsfeldern und für alle Sparten der SWM. Der optimierte Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnik (Iuk) sowie die Automatisierung wichtiger Kernprozesse leisten durch Effizienzsteigerungen einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit im Unternehmen. Zunehmende Anfragen externer Auftraggeber zeugen von der hohen Qualität und der Wettbewerbsfähigkeit der angebotenen Leistungen.

2. Ertragslage

Nach dem von einmaligen Sondereffekten gekennzeichneten Jahresabschluss 2006 konnte die Ertragslage der SWM im Jahr 2007 trotz der witterungsbedingten Absatzrückgänge im Wär-

memarkt auf positivem Niveau stabilisiert werden. Hierzu trägt insbesondere die hohe Kundenbindung bei, die durch wettbewerbsfähige Preise, ein umfangreiches Serviceangebot und offensive Marketing- und Kundenbindungsmaßnahmen weiter gestärkt wurde.

Die SWM waren auch 2007 der preisgünstigste Anbieter in ihrem Versorgungsgebiet. Im Vergleich mit Stromtarifen von Grundversorgern anderer Großstädte führt das SWM-Angebot regelmäßig die Vergleichslisten an. Auf dieser Grundlage werden sich die SWM auch zukünftig als eines der größten deutschen kommunalen Versorgungsunternehmen behaupten und ihre Position im zusammenwachsenden europäischen Energiemarkt festigen.

	Absatz 2007	Umsatzerlöse 2007	Absatz 2006	Umsatzerlöse 2006
		T€		T€
Strom (GWh)	37.606	2.425.137	31.341	1.913.242
Erdgas (GWh)	33.137	1.117.829	33.751	1.315.269
Fernwärme (GWh)	3.754	270.623	4.160	280.410
Wasser (Mio. m³)	94	132.320	91	125.437
Verkehr (Mio. Nutzplatz-km)	12.253	333.662	11.935	318.668
Bäder (Tsd. Besucher)	3.775	15.976	3.459	14.348
Telekommunikation		169.229		64.923
Sonstige		222.525		169.576
		4.687.301		4.201.873

Im Vergleich mit dem Vorjahr ist der Konzernumsatz – bereinigt um die Erdgas- und Stromsteuer – mit 4.687,3 Mio. € um 11,6 % gestiegen.

Strom

Der Anstieg der Stromumsatzerlöse um 26,8 % auf 2.425,1 Mio. € ist im Wesentlichen durch die Neugewinnung von Großkunden und die Stromhandelsaktivitäten begründet.

Erdgas

Der Erdgasumsatz reduzierte sich um 15,0 % aufgrund der witterungsbedingten Absatzrückgänge, der Energiesteueränderung zum 1. August 2006 und erfolgter Preisänderungen.

Fernwärme

Der durch die Witterung bedingte Absatzrückgang von 9,8 % führte zu einer Verminderung des Fernwärmeumsatzes um 3,5 %.

Wasser

Die Wasserumsatzerlöse haben sich aufgrund der im Januar 2007 vorgenommenen Preisanpassung sowie der um 3,3 % gestiegenen Absatzmenge um 5,5 % erhöht.

Verkehr

Die Erlössteigerung ist auf die ab 1. April 2007 erfolgte Erhöhung des Gemeinschaftstarifes und auf die erneuten Fahrgastzuwächse zurückzuführen.

Bäder

Die Erlöse der Bäder verzeichnen einen Zugang von 11,4 %. Insgesamt stiegen die Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 9,1 % auf 3.775 Mio. Besucher. Zur Steigerung der Besucherzahl hat hauptsächlich die Übernahme der Olympia-Schwimmhalle im Geschäftsjahr beigetragen. Die Freibäder hatten durch den verregneten Sommer einen Rückgang von ca. 187 Tsd. Badegästen zu verzeichnen.

Telekommunikation

Die Umsatzerlöse im Bereich der Telekommunikation haben sich im Wesentlichen aufgrund der Vollkonsolidierung der M-net Telekommunikations GmbH im Berichtsjahr auf 169.228,9 T€ erhöht.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Berichtsjahr um 59,1 % deutlich reduziert. Dies ist auf einmalige Sondereinflüsse im Wirtschaftsjahr 2006 zurückzuführen, die in erheblichem Umfang zur Auflösung von Rückstellungen führten und die sonstigen betrieblichen Erträge wesentlich erhöhten.

Der Anstieg des Materialaufwandes ist mit den gestiegenen Preisen der Einsatzstoffe begründet.

Der Rückgang des Personalaufwandes auf 456,0 Mio. € ist im Wesentlichen in den geringeren Aufwendungen für Altersversorgung begründet.

Das Finanzergebnis reduzierte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund der niedrigeren Finanzergebnisse der Erdgas Südbayern GmbH und der Bayerngas GmbH sowie aufgrund gestiegener Zinsaufwendungen um 41,8 Mio. €.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 385,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2007 unter dem des Vorjahres (922,7 Mio. €). Ursache für diese Ergebnisentwicklung waren die im Vorjahr einmaligen Sondereinflüsse.

3. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des SWM-Konzernabschlusses erhöhte sich im Berichtsjahr minimal um 2,5 Mio. € auf 6.275,9 Mio. €.

Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um 171,7 Mio. €

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 309.601,7 T€.

	2007	2006
	T€	T€
Erzeugung	24.654	29.207
Versorgung (ohne Erzeugung)	151.778	106.158
Verkehr	38.002	55.442
Bäder	8.282	3.024
Zentrale Bereiche	61.917	16.332
Telekommunikation	24.969	8.718
	309.602	218.881

Im Bereich Erzeugung wurden die Investitionen im Wesentlichen in der Geothermie Sauerlach sowie im HKW Nord für die Leittechnik verwendet.

Im Bereich Versorgung (ohne Erzeugung) lag der Schwerpunkt im Ausbau der Verteilungsanlagen und Verteilungsnetze für die Energie- und Wasserversorgung sowie in dem Ausbau der Hausanschlussleitungen und Kundenanschlüsse. Für eine weiterhin gute Münchner Trinkwasserversorgung wurden im Bereich der Wassergewinnung die Bauarbeiten am Hofoldingener oder Edith-Stollen (Wasser-, Transportleitungen) im Wirtschaftsjahr 2007 fertiggestellt.

Im Unternehmensbereich Verkehr wurden 28 neue Busse in Betrieb genommen und mit der Neubaustrecke der Straßenbahn Linie 23 begonnen.

Die Investitionen der Zentralen Bereiche betrafen im Wesentlichen den Bereich Immobilien für das Münchner Technologie Zentrum und die Innenstadtbüros.

Die technische Basis für die Telekommunikationsprodukte konnte auch im Jahr 2007 weiter ausgebaut werden. Schwerpunkt der Investition der Telekommunikation war die weitere Verdichtung der Anschlüsse über die Ortsvermittlungsstellen, die Erschließung weiterer Ortsvermittlungsstellen in Bayern und der Ausbau der Leitungsdarbietung für die xDSL-Produkte entsprechend der gesteigerten Bandbreiten-Nachfrage. Ebenso werden Investitionen für die sukzessive Änderung von der bisher verwendeten Switch-Technik hin zur neuen VoIP-Technik verursacht. Hervorzuheben sind der Ausbau des bayernweiten Leitungsringes, das Pilotprojekt zur Netzoffensive München und die Erschließung eines Wohn- und Gewerbegebietes in Augsburg mit eigener Glasfaser-Technologie.

Bei den Finanzanlagen erfolgten im Geschäftsjahr Zugänge in Höhe von 140,8 Mio. € im Wesentlichen in der Position „Wertpapiere des Anlagevermögens“, die insbesondere zur Stärkung der Pensionsverpflichtungen bestimmt sind sowie durch Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Beim Finanzanlagevermögen wurden Investitionen von 132,9 Mio. € in Wertpapiere und Ausleihungen vorgenommen.

Das Umlaufvermögen verringerte sich dagegen um 176,3 Mio. €. Die Forderungen verzeichnen einen Zugang von 176,6 Mio. €, die liquiden Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens einen Rückgang von 354,3 Mio. €.

Die latenten Steuern erhöhten sich im Berichtsjahr aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsbuchungen um 2,8 Mio. €.

Die Anlagevermögensintensität im Konzern beträgt 57,8 %. Das langfristig im Konzern gebundene Vermögen wird durch 54,0 % vom Eigenkapital gedeckt.

Auf der Passivseite ist insbesondere das Eigenkapital aufgrund der Zuführung einer Kapitaleinlage sowie dem Ausweis des Eigenkapitals der Minderheitsgesellschafter um 246,5 Mio. € gestiegen.

Dadurch erhöhte sich die Eigenkapitalquote im Berichtsjahr auf 31,2 % (Vorjahr: 27,3 %) aufgrund der nahezu gleich bleibenden Bilanzsumme.

Die Rückstellungen verzeichnen einen Zugang von 214,0 Mio. € im Wesentlichen aufgrund der höheren Instandhaltungsrückstellung, die Verbindlichkeiten verringerten sich dagegen um 24,3 % auf 1.334,0 Mio. €.

Der im Geschäftsjahr 2007 erzielte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 219.461 T€ konnte den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -383.664 T€ sowie den negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von -267.195 T€ nicht decken. Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit resultiert aus der Abführung des Vorjahresergebnisses der SWM GmbH an den Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung der Landeshauptstadt München.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Konzerngeschäftsjahres bis zur Bilanzerstellung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ausüben, haben sich nicht ereignet.

5. Risikobericht

Die SWM verfügen über ein unternehmensweites Frühwarn- und Risikomanagementsystem gemäß KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich). Mit diesem Risikomanagementsystem ist sichergestellt, dass alle innerhalb der SWM existierenden Risiken systematisch erfasst, bewertet und in einem permanent fortgeschriebenen Risikokatalog umfassend dokumentiert werden.

KONZERNLAGEBERICHT

Zusätzlich haben die SWM im Geschäftsjahr 2007 verschiedene organisatorische Maßnahmen vorgenommen, um die Risikoabsicherung zu unterstützen. Hierzu zählen neben der Bildung der Einheit Risikocontrolling im Bereich Kaufmännischer Service insbesondere auch die Ausprägung des Portfoliomanagements.

Insgesamt ist auf allen Wertschöpfungsstufen und in allen Wertschöpfungsketten eine Zunahme der Geschäftsrisiken zu verzeichnen, denen die SWM mit zielgerichteten Maßnahmen begegnen.

Für die Energieerzeugung spielt, neben den bereits erwähnten organisatorischen Maßnahmen, die Sicherung der Energiebeschaffung eine wesentliche Rolle. Die SWM setzen daher ihre Strategie konsequent fort, in vorgelagerte Wertschöpfungsstufen zu investieren. Die Veränderungen und Volatilitäten in den Energiemärkten haben außerdem zu einer wachsenden Bedeutung der Risikoabsicherung über den Handel geführt, dem die SWM mit ihrem Portfoliomanagement begegnen.

Dem verschärften Kostendruck in den regulierten Sparten als auch dem daraus resultierenden Ergebnisrisiko begegnen die SWM mit zielgerichteten Erneuerungs- und Ausbaustrategien.

Der Markteintritt neuer Wettbewerbsteilnehmer sowohl im Bereich des Zähl- und Messwesens als auch im Energieabsatzmarkt stellt ein bekanntes aber an Intensität zunehmendes Risiko dar. Im Bereich des Zähl- und Messwesens erschließen sich die SWM zusätzliche Potenziale im Umfeld der Energiedienstleistungen sowie der Energieeinsparung. Die Automatisierung im Prozess der Messwertbereitstellung und -verarbeitung über intelligente Zählertechnologien und integrierte Abwicklungssysteme stand dabei 2007 im Vordergrund.

Das nicht kalkulierbare Wetter stellt das Kernrisiko der Badebetriebe dar und wirkt sich stark auf die Besucherzahlen und Erlöse der Freibäder aus. Weitere Bäderrisiken sind mögliche Schadensersatzforderungen aus Sach- und Personenschäden sowie weiter steigende Preise bei Bau- und Materialkosten aufgrund der positiven Baukonjunktur.

Die Bewertung der maßgeblichen Risiken für die MVG hat sich in 2007 durch die Verabschiedung der neuen EU-Verordnung positiv verändert. Die Möglichkeit der „Inhouse-Vergabe“ verringert dieses Risiko erheblich. Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit der gegenwärtig besonderen Sicherheitslage in öffentlichen Verkehrsmitteln weitere Maßnahmen zur Gefahrenabwehr im Hinblick auf Großunfälle getroffen.

Die SWM sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Liquiditätsrisiken, Kreditrisiken, Kursrisiken aus Wertpapieren sowie Risiken aus der Änderung von Währungskursen, Zinssätzen und Ratings ausgesetzt. Die zentrale Steuerung und Überwachung dieser Risiken wird in speziellen Konzernrichtlinien geregelt.

Unternehmenspolitik ist, die bestehenden Risiken auch durch Einsatz von derivativen Risikogrenzen zu beachten. Als derivative Finanzinstrumente werden vorwiegend Termingeschäfte, Swaps, Optionen, Forward Rate Agreements sowie Zins-, Aktien- und Indexfutures vor allem zur Absicherung und Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt, die ausschließlich Sicherungszwecken dienen.

Durch eine frühzeitige Liquiditätsplanung sowie ausreichende Banklinien ist sichergestellt, dass dem Konzern jederzeit genügend Liquidität zur Verfügung steht. Kreditbeziehungen werden grundsätzlich mit namhaften deutschen und internationalen Banken und anderen Handelspartnern mit guter Bonität gepflegt.

6. Prognosebericht

Die Wachstumsstrategie der SWM sieht Investitionen über die gesamte Wertschöpfungskette Energie vor. Das Engagement reicht von der Gasexploration in Norwegen, der Erschließung von Erdgaslagerstätten, über den Energietransport bis zum Endkundengeschäft. Auch die Einspeisung von auf Erdgasqualität aufbereitetem Biogas in das SWM-Erdgasnetz ist Teil dieser Strategie. Die SWM werden diesen Weg auch in den kommenden Jahren konsequent fortsetzen. Ziel ist es, Risiken in der Wertschöpfungskette zu begrenzen, um den SWM-Kunden weiterhin ein attraktives Angebot zu bieten.

Die Stromerzeugung wird auf hohem Niveau fortgeführt. Dabei hat die klimaschonende Strom- und Wärmeerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen weiterhin eine zentrale Bedeutung. In diesem Zusammenhang ist auch der Ausbau von Wärmenetzen beabsichtigt. Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt liegt in der Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien. Hier sind umfangreiche Investitionen geplant, das heißt rund eine Milliarde Euro bis zum Jahr 2020. Ziel der SWM ist es, bis zum Jahr 2020 mindestens 20 % der in das Münchner Netz eingespeisten Strommenge aus erneuerbaren Energien zu liefern.

Die Effizienz der SWM konnte in den vergangenen Jahren weiter gesteigert werden, und zwar durch den Einsatz moderner Managementmethoden, den Ausbau der Informationstechnik, Initiativen zur Prozessexzellenz und gezielten Kompetenzaufbau über alle Geschäftsfelder und Sparten. Um unter den Anforderungen des zusammenwachsenden europäischen Binnenmarkts weiterhin erfolgreich zu sein, soll das Leistungsniveau auch in den kommenden Jahren in allen Unternehmensbereichen gesteigert werden.

In den kommenden Jahren wird sich der deutsche Energiemarkt radikal wandeln. Gründe hierfür sind die gesteigerten Anforderungen des Klimaschutzes und die zunehmende Europäisierung der Energiewirtschaft. Die SWM sind durch ihre wachstumsorientierte Strategie für diesen Wandel gut gerüstet und werden auch zukünftig ein aktiver Wettbewerbsteilnehmer sein.

Konzernbilanz der Stadtwerke München GmbH zum 31.12.2007

	31.12.2007	31.12.2006	Anhang
	T€	T€	
AKTIVA			
<u>Anlagevermögen</u>			1
Immaterielle Vermögensgegenstände	54.083	20.468	
Sachanlagen	2.181.651	2.176.520	
Finanzanlagen	1.392.285	1.259.352	
	3.628.019	3.456.340	
<u>Kernbrennelemente</u>	14.334	12.814	2
<u>Umlaufvermögen</u>			
Vorräte	143.857	142.521	3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.212.457	1.035.824	4
Wertpapiere	1.161.452	1.250.684	5
Flüssige Mittel	100.703	365.789	6
	2.618.469	2.794.818	
<u>Aktive latente Steuern</u>	2.801	13	7
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	12.292	9.418	8
	6.275.915	6.273.403	
PASSIVA			
<u>Eigenkapital</u>			9
Gezeichnetes Kapital	485.000	485.000	
Kapitalrücklage	1.349.097	1.081.716	
Gewinnrücklagen	92.943	146.291	
Anteile anderer Gesellschafter	32.420	0	
	1.959.460	1.713.007	
<u>Sonderposten für Investitionszuschüsse</u>	160.041	180.011	10
<u>Empfangene Ertragszuschüsse</u>	163.839	185.410	11
<u>Rückstellungen</u>	2.643.494	2.429.515	12
<u>Verbindlichkeiten</u>	1.334.019	1.762.360	13
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	15.062	3.100	14
	6.275.915	6.273.403	

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
der Stadtwerke München GmbH
für das Geschäftsjahr 2007**

	2007	2006	Anhang
	T€	T€	
Umsatzerlöse	4.943.057	4.368.831	
Erdgassteuer	-129.759	-51.303	
Stromsteuer	-125.997	-115.655	
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer	4.687.301	4.201.873	15
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-424	-501	
Andere aktivierte Eigenleistungen	24.670	23.412	
Sonstige betriebliche Erträge	223.988	547.444	16
Materialaufwand	3.312.987	2.790.566	17
Personalaufwand	455.995	464.301	18
Abschreibungen	257.745	274.374	19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	506.666	345.159	20
Finanzergebnis	-16.964	24.872	21
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	385.178	922.700	
Steuern	241.992	224.822	22
aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	189.401	660.127	23
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	-46.215	37.751	
auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	7.133	0	
Konzernverlust/-gewinn	-53.348	37.751	
Entnahmen aus/Einstellung in Gewinnrücklagen	53.348	-37.751	
Konzernbilanzgewinn/-verlust	0	0	

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2007 T€	Vorjahr T€
Konzernjahresüberschuss (vor Gewinnabführung und inkl. Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter)	143.186	697.878
Abschreibungen saldiert mit Zuschreibungen auf Anlagevermögen	281.277	253.289
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der langfristigen Rückstellungen	199.576	-437.161
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-41.540	-47.956
Cash Earnings nach DVFA/SG	582.499	466.050
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	-6.570	130.829
Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	-36.242	-421
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-135.797	-26.321
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-184.428	-5.381
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	219.462	564.756
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	63.184	35.361
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-262.554	-218.715
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Anlagen	0	275
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Anlagen	-3.807	-2.367
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	23.719	8.726
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-156.151	-104.836
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-48.055	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-383.664	-281.556
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	267.381	55.216
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-660.127	-59.679
Ausschüttung an fremde Gesellschafter	-3.382	0
Veränderung Finanzkredite	128.933	20.992
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-267.195	16.529
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-431.397	299.729
Konsolidierungskreis bedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	4.007	-8.678
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.616.473	1.325.422
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.189.083	1.616.473

ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS

	2007 T€	Vorjahr T€
Liquide Mittel	100.703	365.789
Wertpapiere	1.161.452	1.250.684
jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-73.072	0
	1.189.083	1.616.473

Konzern-Eigenkapitalpiegel per 31.12.2007

	Mutterunternehmen					Minderheitsgesellschafter		Konzern-eigenkapital TEUR
	Grundkapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Gewinnrücklagen TEUR	Bilanzgewinn TEUR	Eigenkapital TEUR	Eigenkapital TEUR		
Stand zum 01.01.2006	485.000	1.026.500	109.000	0	1.620.500	25.920	1.646.420	
Konzernjahresergebnis vor Gewinnabführung				697.878	697.878		697.878	
Gewinnabführung				-660.127	-660.127		-660.127	
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag				37.751	37.751		37.751	
Änderung des Konsolidierungskreises						-25.920	-25.920	
Entnahmen aus Kapitalrücklage		-287			-287		-287	
Einstellung in die Kapitalrücklage		55.503	37.751	-37.751	55.503		55.503	
Einstellung in andere Gewinnrücklagen			-460		0		0	
Übrige Veränderungen					-460		-460	
Stand zum 31.12.2006	485.000	1.081.716	146.291	0	1.713.007	0	1.713.007	
Konzernjahresergebnis vor Gewinnabführung				136.053	136.053	7.133	143.186	
Gewinnabführung				-189.401	-189.401	0	-189.401	
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag				-53.348	-53.348	7.133	-46.215	
Änderung des Konsolidierungskreises						25.287	25.287	
Entnahmen aus Kapitalrücklage		-287			-287		-287	
Einstellung in die Kapitalrücklage		267.668	-53.348	53.348	267.668		267.668	
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen					0		0	
Einstellung in andere Gewinnrücklagen					0		0	
Übrige Veränderungen					0		0	
Stand zum 31.12.2007	485.000	1.349.097	92.943	0	1.927.040	32.420	1.959.460	

KONZERNANHANG

Vorbemerkung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Dabei werden die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes beachtet. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besseren Information wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert ausgewiesen werden.

Konsolidierungskreis

Die Stadtwerke München GmbH stellt als Mutterunternehmen gemäß § 290 ff. HGB einen Konzernabschluss auf. Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB des Konzerns der Stadtwerke München GmbH, aus der sich die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben, befindet sich in Anlage 2 zum Anhang.

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr verändert. In den Konzernabschluss sind neben der Stadtwerke München GmbH als Mutterunternehmen sieben Tochterunternehmen, bei denen die Stadtwerke München GmbH und die SWM Services GmbH über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, vollkonsolidiert: die SWM Versorgungs GmbH, die SWM Services GmbH, die SWM Infrastruktur GmbH, die SWM Infrastruktur Region GmbH, die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), die SWM Kundenservice GmbH sowie die M-net Telekommunikations GmbH. Die im Vorjahr quotaleinbezogene M-net Telekommunikations GmbH wird aufgrund einer höheren Beteiligungsquote im Berichtsjahr vollkonsolidiert.

Die drei Gesellschaften Bayerngas GmbH, Erdgas Südbayern GmbH sowie citiworks AG werden anteilmäßig gemäß § 310 HGB konsolidiert.

Soweit Anteile an Tochterunternehmen und an beteiligten Unternehmen aus Konzernsicht für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie in der Konzernbilanz als Finanzanlagen ausgewiesen. Fünf Tochterunternehmen ohne Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen werden dabei gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die SWM Services GmbH als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der Erdgas Südbayern GmbH, der Bayerngas GmbH und der M-net Telekommunikations GmbH ist, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil)Konzernabschlusses gem. § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Unternehmen werden nach § 300 ff. HGB in den Konzernabschluss einbezogen.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Unternehmen werden unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Anforderungen nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung des Tochter- bzw. des Gemeinschaftsunternehmens.

Firmenwerte und passive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung von Beteiligungen / verbundenen Unternehmen

Ein sich im Geschäftsjahr 2004 ergebender aktiver Unterschiedsbetrag von 33,4 Mio. € wurde als Geschäfts-/Firmenwert aktiviert und wird beginnend mit dem Zugangsjahr in jedem folgenden Geschäftsjahr zu einem Viertel abgeschrieben. Durch den Verkauf von Anteilen an der Bayerngas GmbH verminderte sich der Unterschiedsbetrag im Geschäftsjahr 2005 um 3.394,7 T€. Aufgrund der im Berichtsjahr erfolgten Vollkonsolidierung der M-net Telekommunikations GmbH wurde ein Firmenwert in Höhe von 41.945,8 T€ aktiviert, der beginnend mit dem Zugangsjahr in jedem folgenden Geschäftsjahr zu einem Viertel abgeschrieben wird.

Ein bei der Kapitalkonsolidierung in Vorjahren entstandener passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 2,7 Mio. € wurde entsprechend dem Eigenkapitalcharakter in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Anteile anderer Gesellschafter

Die Fremdanteile am Konzernjahresüberschuss werden den Anteilen anderer Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals zugeordnet. In Höhe des Konzernanteils am Konzernjahresüberschuss erfolgte eine Einstellung in die Gewinnrücklagen. Dadurch wird erreicht, dass in der Konzernbilanz entsprechend dem Ausweis in der Bilanz der Muttergesellschaft kein Bilanzgewinn ausgewiesen wird.

Schuldenkonsolidierung

Die konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden aufgerechnet (§ 303 HGB).

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden verrechnet (§ 305 Abs. 1 HGB).

Behandlung von Zwischenergebnissen

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen wurden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind (§ 304 Abs. 2 HGB).

Die gleichen Konsolidierungsgrundsätze gelten anteilig entsprechend der Beteiligungsquote für die nach der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend dem Nutzungsverlauf planmäßig linear abgeschrieben. Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Der Firmenwert aus einer Verschmelzung im

KONZERNANHANG

Geschäftsjahr 2004 der NEFkom Telekommunikations GmbH & Co. KG auf die M-net Telekommunikations GmbH in Höhe von 14,2 Mio. sowie der Firmenwert, der sich aus der Verschmelzung der AugustaKom Telekommunikations GmbH & Co. KG auf die M-net Telekommunikations GmbH in Höhe von 390,0 T€ im Geschäftsjahr 2006 ergab, wird über 15 Jahre abgeschrieben. Ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwerte, die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergeben, werden gemäß § 309 Abs. 1 HGB in jedem Geschäftsjahr planmäßig über 4 Jahre abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei Eigenleistungen umfassen die Herstellungskosten, Fertigungslöhne, Fertigungsmaterial, Maschinen- und Fuhrleistungen sowie angemessene Teile von Gemeinkosten. Aufgrund des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 werden ab dem Wirtschaftsjahr 2003 die empfangenen Ertragszuschüsse für Verteilungsanlagen direkt von den bezuschussten Anlagegütern abgesetzt.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv, dabei wird auf die lineare Methode übergegangen, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Bei Badebetrieben wird ab dem Geschäftsjahr 2007 für den gesamten Anlagenbestand die lineare Abschreibungsmethode angewandt. Die Nutzungsdauer wird nach den amtlichen AfA-Tabellen und unter Berücksichtigung branchenüblicher Besonderheiten festgelegt. Geringwertige Wirtschaftsgüter i.S.d. § 6 Abs. 2 EStG werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Für die Zugänge der Geschäftsjahre 2001–2005 betrug die AfA das Zweifache der linearen AfA bzw. 20 % (steuerliche Obergrenze). Aufgrund gesetzlicher Änderungen erhöht sich die AfA ab dem Geschäftsjahr 2006 auf das Dreifache des AfA-Satzes der linearen AfA bzw. 30 % (steuerliche Obergrenze). Die bis zum 31. Dezember 2003 geltende steuerlich anwendbare Vereinfachungsregelung der Halbjahresabschreibung bei beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens gemäß EStR 44 wurde durch das Steuervergünstigungsabbaugesetz aufgehoben. Die seit dem Wirtschaftsjahr 2004 angeschafften Wirtschaftsgüter werden somit pro rata temporis abgeschrieben.

Die erhaltenen Kapitalzuschüsse werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsweise des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst und als Korrekturposten zum Abschreibungsaufwand verbucht.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind bis auf eine Ausnahme, die zum Teilwert angesetzt ist, zu den Anschaffungskosten bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die verzinslichen Ausleihungen werden mit dem Nominalwert bilanziert; das gilt teilweise auch für unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Darlehen. Die Aufgliederung in der Bilanz zusammengefasster Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Jahre 2007 ist im Anlagenspiegel separat dargestellt (Anlage 1 zum Anhang).

2. Kernbrennelemente

Die Kernbrennelemente einschließlich der geleisteten Anzahlungen werden als gesonderter Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit den bis zum jeweiligen Ferti-

gungsstand angefallenen Kosten, soweit nicht aufgrund der Marktentwicklung ein niedrigerer Wert anzusetzen ist. Die Abschreibungen werden arbeitsabhängig nach Maßgabe des Verbrauchs und leistungsabhängig nach Maßgabe der Nutzungsdauer des Reaktors vorgenommen.

3. Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips. Die Herstellungskosten umfassen Fertigungslöhne, Fertigungsmaterial, Maschinen- und Fuhrleistungen sowie angemessene Teile von Gemeinkosten. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der überdurchschnittlichen Lagerdauer, geminderten Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, werden in angemessener Weise vorgenommen.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert und unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bilanziert.

Die Liquiden Mittel entsprechen den Nennwerten.

Für die nach dem Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 vorgeschriebene Wertaufholung bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens wurden Zuschreibungen vorgenommen, sofern die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen aus den Vorjahren entfallen sind.

4. Sonderposten

Die erhaltenen Kapitalzuschüsse werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsweise des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst und als Korrekturposten zum Abschreibungsaufwand verbucht.

5. Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden zum Nennwert abzüglich der zeitanteiligen erfolgswirksamen Auflösung (5 % p. a., im Zugangsjahr 2,5 %) als eigene Position ausgewiesen. Seit dem Geschäftsjahr 2003 werden die erhaltenen Ertragszuschüsse entsprechend den geänderten steuerlichen Vorschriften von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgezogen.

6. Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Teilwertverfahren. Im Berichtsjahr wurden einheitlich die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck angewandt und der Rechnungszinssatz bei der Stadtwerke München GmbH mit 5,25 % (Vorjahr 4,25 %), bei der Bayerngas GmbH und der Erdgas Südbayern GmbH mit 4,5 % (Vorjahr 4,5 %) berücksichtigt. Bei den Pensionsrückstellungen der Stadtwerke München GmbH wird darüber hinaus im Geschäftsjahr 2007 bei den Beamten eine Besoldungs- und Versorgungsdynamik von 1,5 % und bei Arbeitnehmern und Angestellten ein Anwartschaftstrend von 1,9 % sowie eine Rentendynamik von 1,0 % berücksichtigt. Eine konzern einheitliche Bewertung der Pensionsrückstellungen ist unterblieben, da die hierfür erforderlichen Angaben nicht ohne unverhältnismäßig hohe Kosten oder Verzögerungen zu erhalten sind.

Die Abgrenzung passiver latenter Steuern beruht auf temporären Unterschieden aus konsolidierungsbedingten Anpassungen. Für ihre Bewertung werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die im Zeitpunkt der Auflösung der zeitlichen Differenzen voraussichtlich gelten. Es wurde ein Steuersatz von ca. 31 % (Vorjahr: 40 %) zugrunde gelegt. Hieraus ergibt sich ein um 6.564 T€ geringerer Aufwand aus latenten Steuern.

Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich sind als eigene Position ausgewiesen, dabei wurde die geänderte Endlagervorausleistungsverordnung berücksichtigt. Die Entsorgungsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen zum Nominalwert passiviert.

Bei diesen wie auch bei den Steuer- und Sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße Rechnung getragen. Teilbeträge sind mit dem Barwert bilanziert.

7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter werden bei Vorliegen einer Aufrechnungslage mit den Forderungen gegen Gesellschafter verrechnet.

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten ist im Anhang in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2007 ist im Anlagenspiegel als Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind insbesondere zur Stärkung der Pensionsverpflichtung bestimmt. Ein Teilbetrag in Höhe von 20.277,6 T€ (Vorjahr: 16.076,9 T€) betrifft die gesetzlich vorgeschriebene Sicherung für Altersteilzeitanprüche der Mitarbeiter, die in einem Treuhandvermögen verwaltet wird.

2. Kernbrennelemente

Entwicklung der Buchwerte	Stand 31.12.2006	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2007
	T€	T€	T€	T€	T€
Fertige Kernbrennelemente	7.605	-	8.451	6.992	9.064
Kernbrennelemente in Fertigung	5.209	8.512	- 8.451	-	5.270
	12.814	8.512	-	6.992	14.334

Bei den Kernbrennelementen in Fertigung wurde keine Zuschreibung vorgenommen.

KONZERNANHANG

3. Vorräte

	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	84.246	89.237
unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.987	6.418
fertige Erzeugnisse und Waren	12.627	17.231
geleistete Anzahlungen	40.997	29.635
	143.857	142.521

Die Vorräte wurden im Rahmen einer Stichtagsinventur zum 31. Dezember 2007 bzw. durch permanente Inventur aufgenommen.

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden Zuschreibungen in Höhe von 15,2 T€ vorgenommen.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Stand 31.12.2007	davon RLZ länger 1 Jahr	Stand 31.12.2006	davon RLZ länger 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.111.574	-	947.420	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	40	-	172	-
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	42.089	-	22.890	-
Sonstige Vermögensgegenstände	58.754	4.905	65.342	3.148
	1.212.457	4.905	1.035.824	3.148

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten einen Abgrenzungsbetrag für den noch nicht abgelesenen und abgerechneten Verbrauch der Tarifikunden. Erhaltene Abschlagszahlungen werden nicht damit verrechnet, sondern auf der Passivseite ausgewiesen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beruhen im Wesentlichen auf Lieferungen und Leistungen.

Der Ausweis der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter wurde bei Vorliegen der Voraussetzungen mit den jeweiligen Forderungen gegen Gesellschafter verrechnet.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten u.a. Zinsforderungen aus Termingeldanlagen in Höhe von 14.028,4 T€ (Vorjahr: 19.503,7 T€), eine Umsatzsteuerforderung in Höhe von 28.409,0 T€ (Vorjahr: 9.932,3 T€), Forderungen an den Freistaat Bayern auf Ausgleichszahlungen für den Ausbildungsverkehr (§ 45a PBefG) in Höhe von 1.253,4 T€ (Vorjahr: 1.110,0 T€), Forderungen aus sonstigen

Steuerüberzahlungen in Höhe von 2.630,2 T€ (Vorjahr: 6.391,6 T€) sowie Forderungen auf Ausgleichszahlungen für die Freifahrten der Schwerbehinderten (SGB IX) in Höhe von 2.411,3 T€ (Vorjahr: 158,3 T€).

5. Wertpapiere

Die Anlage liquider Mittel erfolgt in kurzfristigen Wertpapier- und Fondsanlagen. Sie sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

6. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen überwiegend kurzfristige Geldanlagen als Termingelder 56.446,3 T€ (Vorjahr: 303.069,4 T€) und auf Kontokorrentkonten 43.329,3 T€ (Vorjahr: 59.446,4 T€) bei Kreditinstituten.

7. Latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich aus ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen.

8. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen vorausbezahlte Bezüge für Januar 2008 (6.715,9 T€), SWAP Geschäfte (1.536,5 T€) sowie die Pachtzinsen aus Contracting Verträgen (498,1 T€).

9. Eigenkapital

	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	485.000	485.000
Kapitalrücklage	1.349.097	1.081.716
Gewinnrücklagen	92.943	146.291
Anteile anderer Gesellschafter	32.420	-
	1.959.460	1.713.007

Der Kapitalrücklage wurden Zahlungen der Gesellschafterin aus der Jahresabrechnung 2006 in Höhe von 267.089,2 T€ und eine Kapitaleinlage zugeführt. Für die P+R-Anlage Garmischer-/Hansastraße wurden 287,3 T€ entnommen. Vom Jahresüberschuss aus dem Geschäftsjahr 2006 wurde aufgrund des Gewinnabführungsvertrages eine Ausschüttung an die Gesellschafterin von 660.127,4 T€ vorgenommen.

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die Gewinnrücklage aus der Stadtwerke München GmbH in Höhe von 45.569,2 T€ sowie die Bilanzergebnisse der Tochtergesellschaften und die Ergebnisse aus den erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr wurde aus den Gewinnrücklagen ein Betrag von 53.348,9 T€ zum Ausgleich des Konzernverlusts entnommen.

10. Sonderposten

Erhaltene Kapitalzuschüsse zum Anlagevermögen werden im Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden zum Nennwert abzüglich der zeitanteiligen ergebniswirksamen Auflösung, unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer des Wirtschaftsgutes, ausgewiesen.

11. Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse für Hausanschlüsse und Verteilungsanlagen werden zum Nennwert bilanziert und abzüglich der zeitanteiligen, erfolgswirksamen Auflösung über die Umsatzerlöse (5 % p.a., im Zugangsjahr 2,5 %) dargestellt.

Seit dem Geschäftsjahr 2003 werden die erhaltenen Ertragszuschüsse entsprechend den geänderten steuerlichen Vorschriften von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgezogen und analog der Abschreibung des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst.

KONZERNANHANG

12. Rückstellungen

	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
	T€	T€
Pensionsrückstellung	952.996	1.082.069
Steuerrückstellungen	48.421	77.879
Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich	466.940	457.829
- abzgl. geleistete Anzahlungen	<u>- 28.285</u>	<u>- 28.475</u>
	438.655	429.354
Sonstige Rückstellungen	1.203.422	840.213
	2.643.494	2.429.515

Die Pensionsrückstellung wurde unter Anwendung der „Richttafeln 2005 G“ nach Prof. Dr. Heubeck berechnet. Für Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.281,7 T€ bestehen Rückdeckungsversicherungen. Die zu aktivierenden Deckungskapitalwerte werden in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen sind voll dotiert.

Die Steuerrückstellungen umfassen im Wesentlichen die Belastungen aus der Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und der Gewerbeertragsteuer für das Geschäftsjahr sowie für Vorjahre, die im Rahmen der steuerlichen Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der Gesellschafterin von dieser an die Stadtwerke München GmbH weiterverrechnet werden. Darüber hinaus enthalten die Steuerrückstellungen latente Steuern aus ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich sind in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen zum Nominalwert passiviert. Die Rück-

stellungen zur Entsorgung von Brennelementen werden abbrandabhängig (Arbeitsanteil) bzw. zeitanteilig (Leistungsanteil) angesammelt. Rückstellungen für die Stilllegung werden linear angesammelt. Der Kostenermittlung liegen externe Fachgutachten auf der Grundlage einer vollständigen Anlagenbeseitigung zugrunde. Ferner werden Rückstellungen für die Entsorgung radioaktiver Betriebsabfälle gebildet.

Die Sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für unterlassene Instandhaltung und ausstehende Rechnungen (383.427,0 T€), Verpflichtungen aus dem Personalbereich (89.321,5 T€), Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeit (63.592,4 T€), Rechtsstreitigkeiten (27.442,5 T€), Steuern (41.831,8 T€), für Gleisrückbau- und andere Beseitigungsansprüche (14.809,3 T€) sowie für andere ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße Rechnung getragen.

KONZERNANHANG

13. Verbindlichkeiten

	Stand 31.12.2007	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre	Stand 31.12.06	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	288.866	182.840	13.239	86.446	13.113	14.004
Erhaltene Anzahlungen	561.925	561.925	-	532.926	532.926	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	228.728	227.725	-	242.742	241.757	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	814	814	-	185	185	-
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	43.679	43.679	-	41.058	41.058	-
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	165.063	165.063	-	788.275	780.778	-
Sonstige Verbindlichkeiten - davon Steuern	44.944 (12.686)	41.883 (12.686)	2.005 (-)	70.728 (33.399)	69.471 (33.399)	256 (-)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
	1.334.019	1.223.929	15.244	1.762.360	1.679.288	14.260

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend Lieferungen und Leistungen.

14. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind vorwiegend vorausbezahlte Bereitstellungsentgelte für Kunden der Telekommunikation (4.913,1 T€) sowie Zuschüsse (9.765,7 T€) enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

15. Umsatzerlöse

Verkaufserlöse	2007	2006
	T€	T€
Strom	2.551.134	2.028.897
Stromsteuer	-125.997	- 115.655
Strom ohne Stromsteuer	2.425.137	1.913.242
Erdgas	1.247.588	1.366.572
Erdgassteuer	-129.759	- 51.303
Gas ohne Erdgassteuer	1.117.829	1.315.269
Fernwärme	270.623	280.410
Wasser	132.320	125.437
Bäder	15.976	14.348
Verkehr	333.662	318.668
Telekommunikation	169.229	64.923
Sonstige Umsatzerlöse	222.525	169.576
	4.687.301	4.201.873

KONZERNANHANG

16. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (130.017,0 T€), Überschüsse aus Anlagenabgängen einschließlich der Zuschreibung zu Gegenständen des Anlagevermögens und von Forderungen (39.366,6 T€), Kursgewin-

ne aus Finanzanlagen (12.856,5 T€), Erträge aus der Schadensregulierung (3.730,0 T€), Erstattung von Verwaltungskosten (4.500,7 T€), Zuschreibungen des Umlaufvermögens (2.745,3 T€) sowie Erträge aus der Wertberichtigung von Forderungen (639,3 T€).

17. Materialaufwand

	2007	2006
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.832.875	2.545.045
Aufwendungen für bezogene Leistungen	480.112	245.521
	3.312.987	2.790.566

Wesentliche Posten sind die Energiebezüge für Kraftwerke und den Energievertrieb sowie der Treibstoff-einsatz einschließlich der Aufwendungen für die Leistun-

gen privater Kooperationspartner im Verkehr sowie Fremdlieferungen und -leistungen für den Betrieb und Unterhalt der Anlagen.

18. Personalaufwand

	2007	2006
	T€	T€
Löhne und Gehälter	338.945	314.412
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung	117.050 (44.590)	149.889 (69.400)
	455.995	464.301

Während des Geschäftsjahres 2007 waren im Konzern bei den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 7.422 Mitarbeiter beschäftigt. Diese lassen sich in 7.027 Arbeitnehmer (inkl. 52 Beamte), 263 Auszubildende, 102 Aushilfen und 30 Saisonarbeitskräfte unterteilen.

In den quotaleinbezogenen Unternehmen sind 260 Mitarbeiter angestellt. Diese lassen sich aufteilen in 246 Arbeitnehmer, 5 Auszubildende und 9 Saisonarbeitskräfte.

tion GmbH & Co KG in Höhe von 14,2 Mio. € resultiert, wird linear über 15 Jahre abgeschrieben. Der im Geschäftsjahr 2006 aus der Verschmelzung der AugustaKom Telekommunikations GmbH & Co. KG auf die M-net Telekommunikations GmbH ausgewiesene Firmenwert in Höhe von 389,8 T€ wird linear anteilmäßig über 15 Jahre abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wird eine Abschreibung von 1.106,0 T€ vorgenommen.

19. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 281.077,1 T€ und die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens von 326,7 T€ wurden mit der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse über 23.658,4 T€ verrechnet.

Die bei der Erstkonsolidierung ermittelten und unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Firmenwerte werden über 4 Jahre erfolgswirksam abgeschrieben. Die im Geschäftsjahr vorgenommene Abschreibung beträgt 17.980,3 T€.

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der im Geschäftsjahr 2004 aus der Verschmelzung der NEFkom Telekommunika-

20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u. a. Zuführung zur Rückstellung für ausstehende Rechnungen und ungewisse Verbindlichkeiten (246.431,5 T€), die Konzessionsabgaben (104.838,2 T€), Spenden für die Bildungsstiftung (20.000,0 T€), Verluste aus Anlagenabgängen und Abschreibungen auf Forderungen (18.420,6 T€), Miet- und Pachtlaufwendungen sowie Grundstücksgebühren (16.729,5 T€), Zuführung zur Stilllegungsrückstellung für KKI 2 (15.182,0 T€), Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten (13.502,2 T€), Aufwendungen für Werbung und Inserate (13.358,9 T€), Bürobedarf, Postaufwand (8.742,8 T€), Reise- und Schulungskosten (5.340,3 T€) sowie Versicherungsprämien (4.808,3 T€).

KONZERNANHANG

21. Finanzergebnis

	2 0 0 7	2 0 0 6
	T€	T€
Erträge aus sonstigen Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen	3.750 (-)	3.260 (108)
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen	11.131 (477)	7.850 (107)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen	98.276 (48)	92.048 (-)
Aufwand aus Verlustübernahmen	11.279	-
(-) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	25.120	30.341
(-) Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus verbundenen Unternehmen	93.722 (-)	47.945 (156)
	-16.964	24.872

22. Steuern

	2 0 0 7	2 0 0 6
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	225.248	214.507
Latente Steuern	7.424	1.201
Sonstige Steuern	9.320	9.114
	241.992	224.822

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer für Vorjahre und die im Rahmen der Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der Landeshauptstadt München zu übernehmenden Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer.

Die Position Sonstige Steuern umfasst die Grundsteuer (5.322,4 T€), die selbst zu übernehmende Stromsteuer (3.456,7 T€), die Umsatzsteuer (278,2 T€), die Kfz-Steuer (249,6 T€) sowie die Mineralölsteuer (13,5 T€).

23. Gewinnabführung

Gemäß dem Gewinnabführungsvertrag vom 19.11.2002 wird das Jahresergebnis der Stadtwerke München GmbH in Höhe von 189.400,8 T€ an den Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung der Landeshauptstadt München abgeführt.

Sonstige Angaben

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds entfällt mit 63.863 T€ (Vorjahr: 112.819 T€) auf quotenkonsolidierte Unternehmen.

Haftungsvermerke

- Die Stadtwerke München GmbH hat sich im Umfang ihres Anteils am KKI 2 verpflichtet, die KKI 2 GmbH als Betriebsgesellschaft liquiditätsmäßig so zu stellen, dass sie ihren Verpflichtungen aus der Zugehörigkeit zur Nuklearhaftpflicht-GbR jederzeit nachkommen kann.
- Die Stadtwerke München GmbH hat zusammen mit der HEAG Südthessische Energie AG und der Stadtwerke Mainz AG 42 Patronatserklärungen gegenüber verschiedenen Stromhandelspartnern für die citiworks AG abgegeben. Sie umfassen alle gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen einschließlich Zinsen und Nebenkosten gegenüber den Handelspartnern aus den abgeschlossenen Stromlieferverträgen.

KONZERNANHANG

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Für die Beschaffung und Entsorgung von Kernbrennstoffen bestehen langfristige Verträge mit entsprechenden Verpflichtungen, dessen Mengen- und Preiskomponenten variabel sind.
- Der noch nicht eingezahlte Anteil am Haftungskapital der aquaKomm GmbH & Co. KG, München, beträgt 150,0 T€.
- Das übrige Bestellobligo übersteigt nicht die branchenüblichen Verpflichtungen.
- Für die Mitarbeiter der Stadtwerke München GmbH, der SWM Versorgungs GmbH, der SWM Services GmbH, der SWM Infrastruktur GmbH und der SWM Kundenservice GmbH bestehen, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen oder eigenversorgungsrechtlichen Grundsätzen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Pensionsrückstellungen getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, München. Der Regelumlagesatz zur Zusatzversorgungskasse zur Altersversorgung beträgt 8,75 % (seit 01. Januar 2007). Diese Arbeitgeberbeträge sind im Gesamtbrutto enthalten. Die 2007 umlagepflichtige Gehaltssumme betrug 237.468,4 T€ für 6.735 Anspruchsberechtigte.
- Darüber hinaus bestehen im Bereich der anteilmäßig einbezogenen Unternehmen sonstige finanzielle Verpflichtungen. Diese belaufen sich auf ca. 2.088,7 Mio. € und betreffen überwiegend schwebende Stromtermingeschäfte (Beschaffung) für laufende und zukünftige Lieferjahre (2.041,7 Mio. €). Weiterhin bestehen finanzielle Verpflichtungen

aus laufenden Leasing- und Mietverträgen, Grundpfandrechten und Darlehen in Höhe von 17,8 Mio. €.

Hinsichtlich der Gemeinschaftsunternehmen sind nicht die quotalen, sondern die vollen Werte angegeben.

Derivative Finanzinstrumente

Der SWM Konzern ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Geldanlage und Finanzierungsvorgängen, Währungs-, Commodity- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Im Rahmen der Geschäftspolitik wird diesen Risiken u.a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet. Derivative Finanzinstrumente werden vor allem zur Absicherung und Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt und dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Verlusten/Gewinnen bei den eingesetzten Produkten/Instrumenten stehen gegenläufige Verluste/Gewinne bei den Grundgeschäften gegenüber.

Es werden derzeit vorwiegend derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, SWAPs, Optionen, Forward Rate Agreements, gas- und ölbezogene Geschäfte sowie Zins-, Aktien- und Indexfutures eingesetzt.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Die Berechnung erfolgt aufgrund von Market-to-Market Bewertungen unter anderem anhand von Barwert- und Optionspreismodellen.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte	86.000,0 T€	2.125,1 T€	409,2 T€
Gas- und ölbezogene Geschäfte	3.515 Mio. kWh	6.032,3 T€	50,4 T€
Gesamt:		8.157,4 T€	459,6 T€

Hinsichtlich der Gemeinschaftsunternehmen sind nicht die quotalen, sondern die vollen Werte angegeben.

Konzernabschluss

Die Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf, der beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht wird.

Anwendung von Offenlegungserleichterungen

Bezüglich folgender Tochtergesellschaften ist vorgesehen, die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung in Anspruch zu nehmen:

- SWM Versorgungs GmbH
- SWM Services GmbH
- SWM Infrastruktur GmbH
- SWM Infrastruktur Region GmbH
- SWM Kundenservice GmbH
- Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG)

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Verbundene Unternehmen und wesentliche Beteiligungen mit mindestens 20 % Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB sind in Anlage 2 zum Anhang dargestellt.

Bezüge für aktive und ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung (frühere Werkleitung), deren Hinterbliebene und Aufsichtsräte

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Wirtschaftsjahr 2007 beliefen sich auf 1.300,1 T€. Sie betragen damit nicht einmal die Hälfte der Geschäftsführervergütung von Unternehmen mit vergleichbarem Umsatz, vergleichbarer Mitarbeiterzahl und Ertragskraft. Für frühere Mitglieder der Werkleitung betragen die Alters- und Hinterbliebenenbezüge 429,1 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis bestehen Rückstellungen in Höhe von 2.644,9 T€.

Im Geschäftsjahr betragen die Bezüge des Aufsichtsrates 56,3 T€.

KONZERNANHANG

Die Organe der Stadtwerke München GmbH

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender: Christian Ude,
Oberbürgermeister

Stellv. Vorsitzender: Anton Hoffmann,
Konzernbetriebsratsvorsitzender

Dr. Ernst Wolowicz, Stadtkämmerer
Joachim Lorenz, berufsmäßiger Stadtrat
Lydia Dietrich, Krankenschwester, Politologin,
e. a. Stadträtin
Ilse Nagel, Hausfrau, e. a. Stadträtin
Helmut Pfundstein, Stadtdirektor,
e. a. Stadtrat bis 31.01.2007
Alexander Reissl, Sparkassenangestellter, e. a. Stadtrat
Helmut Schmid, Dipl.-Verwaltungswirt (FH),
DGB-Regionsvorsitzender, e. a. Stadtrat
Josef Schmid, Rechtsanwalt, Dipl.-Kaufmann,
e. a. Stadtrat ab 18.04.2007
Heinrich Birner, Geschäftsführer ver.di Bezirk München
Walter Brunner, Betriebsratsvorsitzender bis 26.10.2007
Reinhard Egger, Netzmeister ab 26.10.2007
Karl Hauck, Betriebsratsvorsitzender
Oliver Konitz, Betriebsratsvorsitzender
Martin Marcinek, Gewerkschaftssekretär ab 19.03.2007
Johann Ramsteiner, leitender Angestellter
Wolfgang Riegert, Dipl.-Ing., Versorgungstechnik
bis 26.10.2007
Helmut Schwarz, Betriebsrat ab 26.10.2007

Die Geschäftsführung

Vorsitzender der
Geschäftsführung Dr. Kurt Mühlhäuser

Geschäftsführer Verkehr Dipl.-oec. Herbert König

Geschäftsführer Personal
und Soziales Reinhard Büttner

Geschäftsführer
Versorgung und Technik Dipl.-Ing. Stephan Schwarz

Kaufmännischer
Geschäftsführer Dr. Florian Bieberbach

München, 23. Mai 2008

Vorsitzender
der Geschäftsführung Geschäftsführer
Verkehr

Dr. Kurt Mühlhäuser Herbert König

Geschäftsführer
Personal und Soziales Geschäftsführer
Versorgung und Technik

Reinhard Büttner Stephan Schwarz

Kaufmännischer
Geschäftsführer

Dr. Florian Bieberbach

ANLAGE 1 ZUM KONZERNANHANG

Entwicklung des Anlagevermögens 2007

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen kumuliert Zuschreibungen (-) kumuliert	Zuschreibungen Geschäfts- jahr	Abschreibungen Geschäfts- jahr	Buchwerte	
	Stand 1.1.2007	Zugänge aus der Änderung des Konsolidierungs- kreises	Zugänge	Abgänge	Umb- chungen	Stand 31.12.2007				Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€	T€	T€				T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	54.238	2.102	3.363	1.067	3.015	61.651	50.342	0	3.333	11.309	7.851
2. Firmenwerte aus Einzelabschlüssen	6.550	9.331	0	0	0	15.881	4.566	0	1.106	11.315	5.123
3. Firmenwerte aus der Kapital-konsolidierung	29.989	0	41.946	0	0	71.935	40.476	0	17.980	31.459	7.494
	90.777	11.433	45.309	1.067	3.015	149.467	95.384	0	22.419	54.083	20.468
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.170.324	380	22.147	10.821	10.857	1.192.887	693.535	9	30.062	499.352	497.744
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.884.794	0	8.734	5.711	63.730	1.951.547	1.562.014	0	55.497	389.533	372.708
3. Verteilungsanlagen	3.652.318	0	43.391	23.524	37.918	3.710.103	3.119.335	-725	80.276	590.768	611.042
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung u. Sicherungsanlagen	253.954	0	8.962	1.819	399	261.496	141.945	0	15.331	119.551	125.631
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	558.684	0	9.728	24.089	1	544.324	319.514	0	36.702	224.810	252.687
6. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	84.100	81.834	26.736	3.341	1.678	191.007	131.365	0	19.973	59.642	24.291
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	310.096	5.328	19.297	9.393	793	326.121	246.809	716	20.817	79.312	78.840
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	213.577	1.054	125.299	2.856	-118.391	218.683	0	0	0	218.683	213.577
	8.127.847	88.596	264.294	81.554	-3.015	8.396.168	6.214.517	0	258.658	2.181.651	2.176.520
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.903	0	0	0	0	2.903	25	0	0	2.878	2.878
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	26.549	35	12.953	298	0	39.239	1.295	0	0	37.944	25.186
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.110	0	62.569	1.997	0	67.682	2.912	0	0	64.770	4.198
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.219.192	0	80.583	20.326	0	1.279.449	3.082	0	200	1.276.367	1.216.310
7. Sonstige Ausleihungen	10.780	0	31	485	0	10.326	0	0	0	10.326	10.780
	1.266.534	35	156.136	23.106	0	1.399.599	7.314	0	200	1.392.285	1.259.352
Gesamtsumme	9.485.158	100.064	465.739	105.727	0	9.945.234	6.317.215	0	281.277	3.628.019	3.456.340

ANLAGE 2 ZUM KONZERNANHANG

Stand der verbundenen Unternehmen sowie der wesentlichen Beteiligungen:
(mindestens 20 % Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Unternehmen und Sitz	Anteil am Stammkapital		Eigenkapital T€	Letztes Jahresergebnis	
	%	T€		Jahr	T€
Verbundene Unternehmen (voll konsolidiert)					
a) SWM Infrastruktur GmbH, München	100	10.000	10.000	2007	0**
b) SWM Kundenservice GmbH, München (ehem. SWM Consulting & Service GmbH)	100	100	100	2007	0**
c) SWM Services GmbH, München	100	10.000	10.000	2007	0**
d) SWM Versorgungs GmbH, München	100	10.000	10.000	2007	0**
e) Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), München	100	50.000	50.000	2007	0**
f) SWM Infrastruktur Region GmbH, München	100	100	100	2007	0**
g) M-net Telekommunikations GmbH, München	60,69	1.516	70.087	2007	17.985
Verbundene Unternehmen (nicht konsolidiert)					
a) HKW Nord Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100	26	31	2006	2
b) Münchner U-Bahnbewachungs GmbH (MUG), München	51	13	27	2006	- 1
c) Münchner Energie-Agentur GmbH, München	100	100	55	2006	10
d) Kraftwerk Nord Leasinggesellschaft mbH & Co. OHG i. Liq., München	0*	0	305	2007	- 209
e) Gasversorgung Germering GmbH, Germering	90	50	3.383	2006	326

* Stimmrechtsanteil in Höhe von 52 %.

** Es liegen Gewinnabführungsverträge vor.

NOCH ANLAGE 2 ZUM KONZERNANHANG

Unternehmen und Sitz	Anteil am Stammkapital		Eigenkapital T€	Letztes Jahresergebnis	
	%	T€		Jahr	T€
Gemeinschaftsunternehmen (anteilmäßig konsolidiert)					
a) Bayerngas GmbH, München	44,50	33.522	149.598	2007	32.998
b) Erdgas Südbayern GmbH (ESB), München	50	15.400	123.775	2007	45.587
c) citiworks AG, München	50	8.825	14.421	2007	3.311
Wesentliche Beteiligungen					
a) Gemeinschaftskernkraftwerk Isar 2 GmbH (KKI 2), Essenbach	25	13	54	2006	3
b) Gasversorgung Haar GmbH (GVH), Haar	50	153	890	2006	182
c) aquaKomm Geschäftsführungsgesellschaft mbH, München	30	8	20	2006	- 1
d) aquaKomm GmbH & Co. KG, München	30	150	358	2006	- 55
e) KOM-Strom Übernahmekonsortium GbR i. Liq, Leipzig	36,30	227	408	2003	- 244
f) Portal München Betriebs- GmbH & Co. KG, München	48,50	2.592	1.073	2006	- 814
g) Portal München Verwaltungs- GmbH, München	25,50	8	34	2006	1
h) GVI- Gasversorgung Ismaning GmbH, Ismaning	49	25	1.855	2006	255
i) KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG, München	45,98	100	-	2006	-
j) Münchner Linien GmbH, München	49	76	155	2006	421
k) Praterkraftwerk GmbH, München	49	25	42	2006	- 8
l) VVG Verwaltungs GmbH, München	49	12	35	2006	10
m) Bayerngas Norge AS, Oslo	31,31	62.620*	-	-	-

* Ausnahme: in Tausend Norwegische Kronen
Wechselkurs 31.12.2007: 1 NOK = 0,1261 €

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Stadtwerke München GmbH, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der

Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH, München, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 23. Mai 2008

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dorn
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sommer
Wirtschaftsprüfer

**Jahresabschluss der SWM Versorgungs GmbH
für das Geschäftsjahr 2007**

Die SWM Versorgungs GmbH ist im Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH vollkonsolidiert.
Die Offenlegungserleichterung des § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

**Jahresabschluss der SWM Kundenservice GmbH
für das Geschäftsjahr 2007**

Die SWM Kundenservice GmbH ist im Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH vollkonsolidiert.
Die Offenlegungserleichterung des § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

**Jahresabschluss der SWM Services GmbH
für das Geschäftsjahr 2007**

Die SWM Services GmbH ist im Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH vollkonsolidiert.
Die Offenlegungserleichterung des § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

**Jahresabschluss der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH
(MVG)
für das Geschäftsjahr 2007**

Die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) ist im Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH vollkonsolidiert.
Die Offenlegungserleichterung des § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

**Jahresabschluss der SWM Infrastruktur GmbH
für das Geschäftsjahr 2007**

Die SWM Infrastruktur GmbH ist im Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH vollkonsolidiert.
Die Offenlegungserleichterung des § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

**Jahresabschluss der SWM Infrastruktur Region GmbH
für das Geschäftsjahr 2007**

Die SWM Infrastruktur Region GmbH ist im Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH vollkonsolidiert.
Die Offenlegungserleichterung des § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.